

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preußs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862.

№ 11.

November.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Oesterreichische Exulanten.

Von Adalbert Heinrich Horand in Wien.

(Fortsetzung.)

Herr Alban Globiczer, seine fraw gemahlin fraw Regina, geborne von Wexbain. Fraw Catharina Globiczerin, Wittib geborne Freyin von Herbersdorff Fraw Regina Globiczerin, Wittib mit 1 Söhnelein. Personen 5.

Herr Hanß Adam der Älter von Glocach. Herr Hanß Adam vnd Herr Francz von Glocach. Herr Hanß Ruprecht von Glocach, seine fraw Gemahlin, Fraw . . . geborne Rindschädin, Freyin. Fraw Sabina von Glocach, Wittib, geborne von Idensprugg, mit einem Äncklin, Fräwlin Catharina. Fraw Esther von Glocach 8.

Herr Hanß von Görschach, seine fraw gemahlin, fraw Marusch geborne Schönpacklerin, mit 1 Sohn, und 1 Tochter 4.

Herr Francz Geschwind, seine fraw gemahlin fraw Maria Elisabeth, geborne Stainerin mit 4 Söhnen vnd 4 Töchtern.

Herr { Christoph } Geschwind.
 { Andreaß }

Fraw Margaretha Geschwindin, Wittib, geborne Ehegartnerin mit 1 Sohn, vnd 1 Tochter. Inn allem Personen 15.

Herr Marquard Gstettner, sein fraw gemahlin, fraw

Sabina, geborne Mägerlin, mit 1 Sohn, vnd 1 Tochter 4.

Herr Burckhardt Hagen, mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Wolf Sigmund Hagen, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne von Cronegg, mit 2 Söhnen. Herr Hanß Christoph Hagen, seine fraw gemahlin, Fraw Barbara Regina geborne von Teuffenbach mit 3 Söhnen, vnd 3 Töchtern. Herr Melchior Hagen, seine fraw gemahlin fraw Catharina Helena geborne Pflüglin. Fraw Catharina Hagin Wittib, geborne Latronerin, mit 2 Söhnen, vnd 1 Tochter. Inn allem Personen 22.

Herr Christian Haidenreich, mit seiner Frawen Maria. Herr Francz Balthasar Haidenreich 3.

Herr Matthias Haidenreich, sambt seiner frawen 2.

Herr { Pauluß }
 { Adam } von Halegg.
 { Conrad }

Fraw Maria von Halegg, Wittib, geborne von Thonhausen, Freyin. Fräwlin Regina von Halegg 5.

Herr . . . von Hohenburg 1.

Herr Jeronymuß Händel, seine fraw gemahlin fraw Regina, geborne Prumerin mit 2 Söhnen, und 3 Töchtern 7.

Herr Ludwig von Hohenwart, seine fraw gemahlin fraw . . . geborne . . . 2.

Herr Hanß Jabornickh, seine fraw gemahlin fraw Regina geborne von Haiulo mit 2 Söhnen und 2 Töch-

Geschichte.
Personengeschichte.
Genealogie.

tern. Fraw Catharina Jabornichin, Wittib geborne Latronerin mit 1 Sohn und 1 Tochter. Personen 9.

Herr Hanß Sigmund Jöstel, seine fraw gemahlin, fraw Elisabeth, geborne Von Neuhauß mit 5 Söhnen und 4 Töchtern. Herr Georg Amelreich Jöstel, seine fraw gemahlin, Fraw Susanna, geborne Haßlingerin, mit 2 Söhnen und 5 Töchtern. In allem Personen 20.

Fraw Anna Kandelbergerin, Wittib, geborne Schweiniczerin 1.

Herr Wolf von Keitschach 1.

Herr Matthias von Kellerberg. Fraw Catharina von Kellerberg, geborne Türckhin, mit 1 Tochter 3.

Fraw Clara Kemmeterin, Wittib, geborne von Moßhaimb. Frawlin Elisabetha Kemmeterin 2.

Herr Nicolauß Kempinßki. Frau . . . Kempinßkin Wittib, geborne Pennerlichin 2.

Herr Dieterich Klaindienst.

Herr Emmerich Klaindienst 2.

Herr Hanß Christoph von Cronegg, seine Fraw Gemahlin, fraw Maximiliana, geborne von Schlayer, mit 1 Sohn, und 4 Töchtern.

Herr Moricz }
Herr Albrecht } von Cronegg.

Frawlin Regina }
Potentia }
Maria Magdalena } von Cronegg 14.
Elisabetha }
Barbara }

Herr Jerg Adam Koler 1.

Herr Carl Kilmer 1.

Fraw Felicitas Latronerin Wittib, geborne von Bernardiczin 1.

Herr Francz Langenmantel, seine fraw gemahlin, Fraw Elisabeth geborne Gschichtig.

Herr Seyfrid Leyminger, sein fraw gemahlin fraw Elisabetha von Kellerberg, mit 2 Söhnen 4.

Herr David Leyser, seine fraw gemahlin, fraw Ursula geborne von Glocach, mit 2 Söhnen, und 3 Töchtern 7.

Herr Adam Linczer seine fraw gemahlin, fraw Dido, geborne Goldlingerin mit 1 Tochter 3.

Herr Bartholome Mayr 1.

Herr Joachim Mägerlin, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne Linczerin, mit 1 Töchterlein 3.

Herr Hanß Bartholome }
Joachim } von Mandorf.

Fraw Margaretha von Mandorff, Wittib, geborne Haßlingerin 3.

Herr Hanß Friderich von Mechnicz, seine fraw gemahlin fraw Helena aine geborne von Gaißruckhen mit

4 Söhnen und 3 Töchtern. Fraw Anna Maria von Mechnicz Wittib aine geborne Praunfälckhin mit 1 Tochter 11.

Herr Hanß Mürczel, mit seiner fraw gemahlin 2.

Herr Andreaß Mordax, und seine fraw gemahlin, fraw Maria, geborne Gallin, mit 3 Söhnen, und 1 Tochter 6.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe des Götz von Berlichingen und seiner Familie an den Rath der Stadt Windsheim.

Biographie.

Von Dr. Cornelius Will, Archivconservator des german. Museums.

Durch einen neuerdings gemachten Ankauf alter Papiere aus dem Archiv der ehemaligen Reichsstadt Windsheim ist das german. Museum in den Besitz von 25 Schreiben von Gliedern der Familie Berlichingen an den Rath von Windsheim gekommen. Sie gehören der Zeit von 1522 bis 1648 an und sind theils von Gliedern der Familie Berlichingen selbst, theils von Schreiberhand geschrieben. Fünf von diesen Schreiben betreffen eine von Arnold Geyling, dem Vater Dorothea's, der zweiten Gemahlin des Götz von Berlichingen, bei dem Rath von Windsheim contrahierte Schuld von 50 Gulden. Wir pflichten ganz der Meinung des Herrn Friedr. Wolfg. Götz Grafen von Berlichingen-Rossach bei, wenn er in der Vorrede zu seinem Prachtwerke „Geschichte des Ritters Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand und seiner Familie“ (Leipzig, F. A. Brockhaus, 1861) bemerkt: „Der deutschen Nation dürfte eine Sammlung von Allem, was auf ihren Götz Bezug hat, gewiß willkommen sein; denn Götz von Berlichingen ist im wahren Sinne des Worts ein deutscher Mann und wird mit Recht unter die Hervorragenden nicht nur seines Standes, sondern auch des gesammten Volks gezählt.“ Hierdurch dürfte es denn als gerechtfertigt erscheinen, wenn wir die besagten 5 Schreiben der Familie Berlichingen der Oeffentlichkeit übergeben.

1) Das erste Schreiben ist ein Autographon des Götz von Berlichingen; es ist datiert vom 3. April 1522 und rührt somit aus der Zeit, in welcher der Ritter vom schwäbischen Bund seit Juni 1519 in der Herberge zur Krone zu Heilbronn festgehalten wurde (erst im October des J. 1522 erhielt er seine Freiheit wieder, nachdem er eine Urphede beschworen, welche ihm eine Schatzung von 2000 fl. auferlegte und ihn verpflichtete, mit allen

Bundesverwandten Frieden halten zu wollen, so lange er lebte). Das Format des Briefes ist Folio, Papier wohl erhalten; vom Siegel sind nur unbedeutende Reste vorhanden. Die Schrift bietet trotz scharf markierter Züge und obgleich die Tinte nicht gerade sehr verblasst ist, doch manche Leseschwierigkeiten, da Götz bekanntlich nach Verlust seines rechten Armes i. J. 1504 mit der linken Hand schrieb; der genannte Herr Herausgeber der Berlichingischen Familiengeschichte bemerkt in dieser Beziehung nicht mit Unrecht: „Götz hat es wol selbst erkannt, das seine Schrift eine unschöne und unleserliche sei, die schon für seine Zeitgenossen schwer zu entziffern war und noch den Enkeln viel Kopfzerbrechens verursacht hat.“

Aufschrift: Den ersamen weysen Burgermeister vnd radt der stat wynsheim meinen lyben hern vnd nochbarn.

Mein fruntlich wilig dinst ersame weysen lybe heren vnd gut frunt, ich hab euer schryft L gl. betreff. so Ir meim schweher selig dem got gnadt habt gelyhen, verlesen, doruf gyb ich euch In guter nochberlicher meinung zuuernemen, das ich hyfor vnd Itz kurtz verschynnen, etlich fyl schult fur mein schweher bezalt, bin auch des sinß, euch vnd andern wer Im gelyhen, das anders glaubhafter schein, do ist, meim frumen schweher seligen sein glauben wy sich zimt oder geburt zu losen, dorum mein fruntlich bit Ir welt gedult haben bys mir got hylft, wy ich zu got hof ich wel mit mein gnedigen gunstigen hern den buntsstenten, In kurtz zu frydten kumen, wyl ich mich nochberlich vnd fruntlich mit euch vertragen, doran solt Ir vnzweifel sein und dorzu fruntlich vnd nochberlich vm ein ebern rodt vnd stat wynßheim zu verdinen wylig erfundten werden, datum dornstag noch suntag letare Im xxij.

gotz von berliching
zu hornbergk.

2) Das zweite von unsern Schreiben, welche Götz an die Windsheimer schickte, ist nicht von diesem selbst geschrieben. Dasselbe trägt den 11. Dec. 1522 als Datum, ist auf ein Quartblatt geschrieben, Papier und Schrift wohl erhalten, ebenso das Siegel des Götz.

Mein freuntlich dinst zuor Erber weyß gut freundt vnd Nachtparn nachdem Ir mir nechst der funffzig gulden halb so euch mein schweher seliger zuthun geschrieben etc. gib Ich euch guter meynung zuuersteen, das Ich Jetzo zu erledigung meiner gefangknus geltshalb, hart steck, deshalbenn Ich euch laut ewerm schreybenn mit bezallung nit wilfaren kann, aber Ich bit euch gar freuntlich, Ir wollent noch ein zeit onuerdriß Insolchem euch Nachtparlich erweysenn, Auch lieben freundt vnd

nachtparn so habenn mir nechst abermals etlich ewer priester schulden halb so In mein schweher seliger schuldig sein sol, geschrieben vnd etlich verzeichung derhalb geschickt Darymb ich dann kein wissen trag, derhalbenn auch mein freuntlich bit Ir wollent mit denselben priestern handeln die sachen In ruhe besteen zulassenn, biß ich zu meiner gelegenheit hinauff kome, als dann wil Ich sehenn was gruntlich schein sie darumb haben, vnd dann ferer, beder sachenn halb mit euch vnd denselben priestern handeln hann Ich euch guter meynung nit verhalten wollen, euch zu freuntlicher guter Nachtpar(schaft) wer Ich geneigt. Datum sontag Nach Nicolae Anno etc. xxij.

Gotz von berlichingenn
zw Hornbergk.

Aufschrift: Denn Erberenn Weysenn Burgermeister vnd Rathe zw Winshaim Meinenn Guttenn freundenn Vnd Nachtparnn.

3) Der dritte Brief ist von Dorothea von Berlichingen, der Frau des Götz, und es verräth derselbe die Hand eines Schreibers. Datiert ist derselbe vom 14. October 1527. Format des Briefs ist Quart, Papier und Schrift ist wohl erhalten; das Siegel zeigt deutlich das Berlichingische und Gaylingische Wappen.

Mein fruntlich grus zuor Achtbarnn Fursichtigenn Weysenn Liebenn Herrnn Ewer schreybenn des gelts habenn nemlich funfftzik gulden So mein vatter Seliger Ein Rath zu thun schuldig habe Ich in Abwesenn meins Junckhern verlesenn vnd Füge Euch gutlich wissende das Ich zu disem mal meinen Junckhern nit weys zu finden, wil aber auffs furderrichst Ich Immer mag Solche brieff Ime zu schicken, Hoff auch Ein Erbar rath Sey des gelts itzunnd nit ßo nottorfftig, darumb man das vnterpfand an greiffen mocht Dweyl Ich dann willens bin solche gütter vnd vnderpfandt zuverkauffen oder verendern. Szo wils die noth, an das erforderenn dem kauffer oder verenderer solche gutter ledig zu machenn Derhalbenn mein vleysig bith wollet mich itzunnd In abwesen meins Junckhern mit der bezalung vnd der raychung nit Eylenn Dan es in der warheit zu disem mal In meinem vermogen nit ist habe ich Euch auff Ewer schreybenn zu gulliger antwort nit wollenn bergen Datum vff Sandt burckharts tag Im xxvij.

Dorothea von berlichingenn
geborne geylingenn.

Aufschrift. Denn Achtbarenn Fursichtigenn Weysenn Herren burgermayster vnd Rathe zu Windßhaym meinen gutenn Nachtparnn vnd libenn Freundenn.

(Schluß folgt.)

Sp. 436H

Zustände.
Sprache und
Schrift.
Bibliographie.

Gesprächspiele.

Von Emil Weller in Augsburg.

Man wird Harsdörffer's „Frauenzimmer Gesprächspiele“ (Nürnb. 1641—49. 8 Thle. 8.) kennen. Abgekürzt wurde diese epigrammatische Form bald so beliebt, dafs sie sich in Prosa und Poesie auf die Chamaleons-Politik der Zeit bis in die Achtziger Jahre des 17. Jahrhunderts angewandt findet. Im Verfolg meiner Arbeiten sind mir mehrere solcher, für die Zeitgeschichte nicht werthloser Stücke aufgefallen, in denen jede betheiligte Macht, ein Fürst, eine Stadt, ein Minister u. dgl., einzeln ihre Meinung äufsert, wie sich aus dem jeweiligen Gang der Ereignisse dem Verfasser die Sache manifestiert hatte.

Ich gebe kurz die Titel, dabei auf meine soeben erschienenen „Annalen der poetischen National-Literatur der Deutschen im 16. und 17. Jahrhundert“ Band I verweisend.

Allamodisch Picket Spiel. Aus dem Italienischen ins Teutsche vertiert.
o. O. u. J. (1634). 2 Bl. 4. — In Dresden. Abgedr. bei Opel u. Cohn, Dreifsigjähr. Krieg, S. 325.

Polnisches Picquet-spiel.
o. O. u. J. (1656). 2 Bl. 4. — In Zürich. Prosa.

Osterreichisches Labeth-Spiel, Darinnen Grosser Herrn, Potentaten Grandes, und hoher Officiales Humor abgebildet und etwas verdeckt repraesentirt wird. Im Jahr 1664.
o. O. 7 Bl. 8. — In Zürich. Prosa.

Das französische Traplier-Spiel. 1670.
o. O. 4. Gespräche in Prosa zwischen Franchipani, Tettenbach, Zrini u. s. w.

Ein neues Picket Spiel. Strafsburg.
o. J. (1683?). 4. — Collection. 1846. Nr. 2220. Prosa.

Ungarisches, türkisches und französisches Labet-Spiel.
o. O. u. J. (1683). 4. — In Greifswald. Prosa.

Satyrisches Gespräch-Spiel.
o. O. u. J. (1684). 2 Bl. 4. — In Zürich. Prosa.

Neues königl. Französisches à l'homme und Hoc-Mazarin, benebenst dem päbstlichen und seines Anhanges spitzfündigen l'ombrespil. 1684.
o. O. 4. — Collection. 1846. Nr. 1327. Reime.

Müller, Phil., Gespräch-Spiel von alt-heidnischen Dichter- und Götterbrauch, und dessen Gefahr in Schulen und Leben. Jena 1687. 12. Prosa.

Geheimes Cabinet Franckreichs Entdeckt Durch Mercurium. MDCLXXXIX.
o. O. 8 Bl. 4. — In Zürich. Reime.

Karten-spihl. Am Ende: Franckfurt. Anno. 1689.
2 Bl. 4. — In Zürich. Reime.

Neue Ausgabe: Jen de Cartes de l'Estat, Oder Staats-Karten-Spiel, im Jahr 1689.
o. O. 4 Bl. 4. — In Ulm und Greifswald.

Zur Probe lasse ich hier das Letzte abdrucken.

Neues

Karten-Spiel.

Cardinal de Fürstenberg.

Allons wer spielen will, die Kart liegt auf dem Tisch,
Ein jeder sehe, dafs ers beste Blat erwisch.

Monsieur le Dauphin.

Ich spiel, doch mufs ich vor die Kartē lernen keifen,
Ich möchte leichtlich mich sonst an die Finger brennen.

Duc de Orleans.

So gehts mir eben auch, ich thue keinen Stich,
Viel lieber seh ich zu, mein Bruder spielt für mich.

König in Dennemarck.

Ich bleibe itzt neutral, und kan es nicht wohl wagen,
Wolt mir gleich den Verlust ein andrer König tragen.

König in Pohlen.

Tri-shacken kan ich nicht, carniffeln aber wohl,
Ich mufs es lernen erst, wenn ich mit spielen soll.

König in Schweden.

Wohlan, nur frisch gesetzt, ich lafs mich freudig finden,
Ich will mit jederman vor dieses mahl anbinden.

König in Spanien.

Nun ich verzage nicht, ich stehe auch mit an.
Wer weifs ob diese 9. nicht andre zwingen kan.

König in Engelland.

Ich pafs, mein Nachbar hat mir in die Kart gesehn,
Es möcht in kurtzer Zeit sehr laussig mit mir stehn.

Holland.

So gehts, wenn man sich selbst das gute Spiel verderbt.
Dein kleiner Pamphiligs hat alle Sach verderbt.

Printz von Oranien.

Die Farb ist ziemlich gut, ich spiele ohnbesehen,
Das Glück mag immerfort, wohin es will, sich drehen.

Türkischer Sultan.

Ich hüsse Ungarn ein, ich traue nicht dem Spiel,
Ich höre lieber auff, als dafs ich bieten will.

Venedig.

Die Forge, so ich brauch, hat mir viel zugewendet,
Piano spiel' ich mit, eh' sich das Blätlein wendet.

König in Portugall.

Was hilft mir meine Dam, noch etwas bessers her,
Wenn ich nicht passen soll, sonst spiel ich nimmermehr.

Die Moscovitische Czaaren.

Was gilt's wir wollē itzt den einē König schrecken
Wer weifs, was wir vor Brief' mit unsern Händen decken.

Churfürst zu Mainz.

Das Spiel steht mir nicht an, hält' ich es eh' bedacht
Und mich bey Zeit davon und aus dem Staub gemacht.

Printz Clemens, Churf. zu Cöln.

Ich habe gute Kart, und darff es kühnlich wagen,
Ich hoff' mehr von Gewinn als von Verlust zu sagen.

Churfürst zu Trier.

Es sieht gefährlich aus, doch hab ich guten Muth,
Der Hochmuth uñ das Spiel thut eine weile gut.

Churfürst in Bayern.

Der Himel hat bißher mir trefflich beygestanden,
Ich lasse itzt das Glück noch nicht auß meinen Händen.

Churfürst zu Sachsen.

Ich guarandire mit, trotz, biete einer an,
Vielleicht dafs er den Rock darob verliehren kan.

Churfürst zu Brandenburg.

Wer mir das Spiel gedenckt aus meiner Hand zu nehmen,
Muß etwas früh zum Sieg sich rüsten und beqvemen.

Der Kayser.

Ihr Helden spielet frisch, ich lasse auch nicht ab,
Bis ich das, was der Hahn geraubt, gewonnen hab.

Heydelberg.

Mit mir ists aber aus, ich hab' die gantze Chur
Verlohren und verspielt durch eine Heyrathsschnur.

Hertzog in Lüneburg Zelle.

Ich will nicht also blind und unvorsichtig spielen,
Sonst möcht ich den Verlust mit großer Unlust fühlen.

Landgraff von Hessen Cassel.

Wahr ists, drumb geh ich auch nicht unbedachtsam an
Und dencke fleißig drauf, was ich doch bieten kan.

Hessen Darmstadt.

Ich rathe nicht darzu, die Zeit wird sich schon fügen,
Da man was bessers noch kan in die Hände kriegē

Hertzog von Hannover,

Und

Bischoff von Ofsnabrück.

Ich werff den König weg und sage ohne Scheu,
Dafs mir ein ander Blat viel angenehmer sey.

Marggraff von Durlach.

Ich wolt ich hätte auch denselben nie gesehen,
Es würde nicht so schlecht umb mich voritzo stehen.

Schweitzer Cantons.

Wir stimmen gleichfals bey, uns drückt auch dieser Schuh,
Wir sehē lange Zeit schon mit Verwundrung zu.

Baron de Mouclas.

Das sehen hilft nicht viel, man muß fein wacker bieten,
Wer nichts mehr hat, der setzt dann immerhin mit frieden.

Hertzog von Württemberg.

Das bieten ist zu viel, ich kan es halten nicht,
Muß ich noch einmal dran, so bin ich hingericht.

Bischoff von Würtzburg.

Ich habe einen Fluß, wer mir will solchen nehmen,
Muß haben ein Gewehr, und mich damit beschämen.

Die Form, nur ausgedehnter, dieser Gesprächspiele ist übrigens mehr als hundert Jahre älter. Pamphilus Gengenbach schrieb bereits 1513 „Der welsch Fluß“, Name eines neuaufgekommenen Kartenspiels, in dessen Nachahmung und Bezug auf italienische und französische Kriegsangelegenheiten sich das Gedicht ergeht: Abdruck bei Gödeke, Gengenbach, S. 3. Johann Adelfus gab unter Vorlage des beliebten Bretspiels ein „Ludus Nouus“ 1516: Abdruck im Serapeum, 1859, p. 12. Wiederum Gengenbach im Jahre 1519: „Diß new Bockspyl“ bei Anlafs der Wahl Karl's V.: Abdruck im Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit. 1859, Sp. 127, und: „Sölich spil nempt man Flufs“ über das Verhältniß der Eidgenossenschaft zu Venedig und andern Mächten: Abdruck ebend. S. 165. Joh. Cocleus „Bockspil Martini Luthers.“ Mentz, 1531. 24 Bl. 8. Endlich Johann Haselberg: „Das new Bockspiel nach gestalt der welt. Anno MDXXXI.“, noch nicht abgedruckt, aber zuerst beschrieben in Schorn's Kunstblatt 1838, Nr. 55. Diese Stücke, aufser das vorletzte, sämtlich in Einblatt-Foliodrucken.

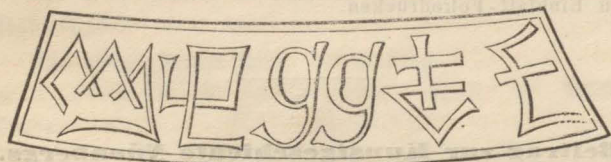
Beitrag zur Kunstgeschichte Nürnbergs.

Kunst.

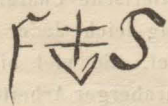
Von Alexander Lesser in Warschau.

Bekanntlich erfreuen sich die in der kunstreichen Stadt Nürnberg ausgeführten Werke des Veit Stuoßs der größten Anerkennung schon seit der Zeit seiner Wirksamkeit. Auffallend ist es deshalb, dafs man über die Zahl der ihm zuzuschreibenden Arbeiten bis jetzt nicht einig ist. Der Grund dieser Erscheinung liegt ohne Zweifel darin, dafs als Wegweiser für Bestimmung seiner Leistungen nur eine sehr schwankende Ueberlieferung und der künstlerische Charakter derselben dient, den in der Anschauung leicht Jeder nach seiner eigenen Individualität umdeutet. So viel bis jetzt bekannt war, trägt keine seiner Nürnberger Arbeiten sein Monogramm,

so wenig sparsam er dieses auch auf die in Krakau und anderswo gefertigten vertheilt hat. Wir fanden dieses jüngst, wo wir es am wenigsten vermutheten. — Die Kunsthistoriker kennen die drei Reliefs im Chore der St. Sebalduskirche zu Nürnberg: das Abendmahl, das Gebet am Oelberge und den Verrath des Judas. Das erstere schreibt Joh. Neudörffer in seinen Nachrichten dem Adam Kraft zu, indem er hinzusetzt, daß er darauf eine Anzahl von Mitgliedern des damaligen Regiments der Stadt Nürnberg abconterfeiet habe. Die beiden anderen Reliefs sind seither, wie nach stillschweigender Uebereinkunft, demselben Meister zugeschrieben, was um so eher geschehen konnte, da sie offenbar im engsten Zusammenhange mit dem ersteren stehen und gleichzeitig gefertigt und eingefügt sind. Bei einem neulichen Aufenthalte zu Nürnberg und einer genaueren Besichtigung dieser Reliefs waren wir überrascht, auf einem derselben unwiderleglich das Monogramm des Veit Stuoß zu entdecken. Auf dem Kufs des Judas nämlich befindet sich die sehr hervortretende Figur eines Kriegsknechtes in orientalischer Tracht, mit Turban, gestepptem Wams und krummem Säbel. Auf der Scheide des letzteren ist als Verzierung eine Inschrift von phantastischen Buchstaben angebracht, wie sie auf Kunstwerken des 15. Jhdts. nicht selten vorkommen, ohne Zweifel, um als hebräische zu gelten und Glieder dieses Stammes zu bezeichnen. Die beigefügte Abbildung gibt den zweiten Theil dieser Schrift, welche in dem vorletzten Zeichen unverkennbar das bekannte Monogramm des Veit Stuoß aufweist.



Hier stehen also zwei alte Zeugnisse einander gegenüber, wenn man nicht annehmen will, daß das Abendmahl wirklich von Adam Kraft und die beiden anderen Darstellungen von Veit Stuoß gefertigt seien, was uns unwahrscheinlich dünkt. Uns scheint vielmehr, daß in diesem Punkte, wie nachweislich in mehreren anderen, Neudörffer in einen Irrthum des Gedächtnisses verfallen sei. — Wir erinnern hier noch daran, daß unter den mit



bezeichneten Kupferstichen, die ohne Zweifel auch dem V. Stuoß angehören und wovon sich zehn im Cabinet zu München, drei zu Dresden befinden, ein Blatt, die Erweckung des Lazarus, dieselbe Figur des erwähnten Kriegsknechtes, in derselben Tracht und Stellung beinahe gänzlich wiederholt, aufweist.

Zu dem Aufsatz: „Ueber einige Arbeiten des Hans Dollinger“.

Bildende Kunst.
Plastik.

Der Anzeiger f. K. d. d. V. enthält im Jahrg. 1861, Sp. 119 f. und 153 ff. einen Aufsatz des Hrn. Dr. von Eye*): „Ueber einige Arbeiten des Hans Dollinger“, in welchem der Hr. Verfasser darzuthun sucht, daß das durch Gypsabgüsse und zeichnerische Nachbildungen (Herrgott, Pinacotheca; von Eye und Falke, Kunst und Leben der Vorzeit; Becker und Hefner, mittelalterl. Geräthe etc.; Zeitschrift Faust) mehrfach verbreitete Relief, zwei fürstliche Personen darstellend, die sich über ihren Pferden die Hand reichen, dessen Original in Solenhofer Kalkschiefer sich im Besitz des Unterzeichneten befindet, von demselben Künstler geschaffen sei, der ein den Kaiser Ferdinand I. darstellendes Relief zu Innsbruck verfertigt und mit dem Monogramm HD und der Jahrzahl 1522 bezeichnet hat, und welchem man den zweifelhaften Namen „Hans Dollinger“ beigelegt.

Qui tacet, consentire videtur. Damit dies der geehrte Herr Verfasser des erwähnten Artikels nicht von dem Unterzeichneten glaube, findet sich derselbe zu einer Entgegnung veranlaßt.

1) Zunächst muß derselbe bemerken, daß das fragliche Relief nicht bloß anscheinend die Jahrzahl 1522 trägt, sondern ganz deutlich und unzweifelhaft, wie ein nöthigenfalls durch die Loupe unterstützter Blick auf die

*) Dem Unterzeichneten war es von jeher schmerzlich, mit seiner Ueberzeugung der des von ihm hochverehrten Herrn Bauraths Döbner entgegenstehen zu müssen; er übergieng deshalb in seinem Buche über Dürer, das in Bezug auf die Arbeiten dieses Meisters ja von vornherein keine Vollständigkeit bezweckt, die besprochene Frage ganz mit Stillschweigen. Zufällige Umstände veranlaßten ihn später, mit seiner Ansicht im Anzeiger hervortreten. Er kann nur willkommen heißen, daß nunmehr die des Gegentheils auch veröffentlicht werden. Da für ihn der Gegenstand selbst nur ein allgemeines Interesse mitbringt, überläßt er jeder individuellen Ueberzeugung gern, aus dem gegebenen Material sich selbst zu berichtigen. Dr. A. v. Eye.

angebrachte Jahrzahl den kühnsten Zweifler überzeugen muß.

2) Nachdem findet zwischen der, obigem Artikel beigegebenen Photographie, die den König Ferdinand darstellt und der Figur rechts auf dem fraglichen Relief auch nicht Ein Zug von Aehnlichkeit weder in der Gesichtsbildung, noch in dem übrigen Habitus statt, und es kann wohl nur der auf wenige Minuten beschränkt gewesenen Einsichtnahme des Originals und einem Irrthum in der Erinnerung beigegeben werden, wenn der geehrte Hr. Verfasser Sp. 154 des Anzeigers angibt, „die in der Photographie dargestellte Figur gleiche vollkommen der entsprechenden auf dem Relief“, da beide dermaßen von einander verschieden sind, daß Niemand in der Welt, der beide Persönlichkeiten neben einander vergleicht, diese Angabe bestätigen kann.

3) Die beiden auf dem Relief dargestellten Persönlichkeiten sind im Alter mindestens 30 Jahre auseinander, während Ferdinand nur 3 Jahre jünger war, als Karl V., letzterer bei der Zusammenkunft mit Ferdinand im Jahre 1521 erst 21, Ferdinand erst 18 Jahre alt war, während die Figur links auf dem Relief mit scharfen Backenknochen, tief liegenden Augen nicht entfernt die Gesichtszüge eines 21jährigen jungen Mannes, noch weniger „die schwachsprießenden Barthaare“ eines solchen, sondern die ganz meisterhaft und in der Reliefdarstellung gewiß doppelt schwierig darzustellenden Barthaare eines Fünfzigers zeigt.

4) Läßt die Verschiedenheit der Jahre überhaupt nicht an eine Zusammenkunft Karl's V. mit Ferdinand bei dem Relief denken, so muß ebenso die Frage des Herrn Verfassers: „ob es überhaupt nöthig sei, anzunehmen, daß der Künstler eine geschichtliche Thatsache dargestellt habe“, befremden, wenigstens glaubt der Unterzeichnete mit viel mehr Recht fragen zu dürfen:

müssen denn in den beiden Figuren des Reliefs absolut und selbst im Widerspruch mit der Geschichte und im Widerspruch mit den Altersverhältnissen Karl V. und Ferdinand I. dargestellt sein? Wo wird je ein Künstler so viel Fleiß und so viel Zeit und Mühe auf eine gänzlich bedeutungslose Darstellung verwenden? Eine solche Annahme dürfte in der Kunstgeschichte ohne Beispiel sein!

5) Wirft man einen Blick auf das in der Photographie dargestellte Innsbrucker Relief, Sp. 119 des Anzeigers, so gewahrt man darin die größten zeichnerischen Fehler. Der Reiter auf dem sich bäumenden Rofs hält weder den Zügel straff, um dadurch seinen Halt auf dem steigenden Rofs zu finden, noch unterstützt er sei-

nen Schwerpunkt dadurch, daß er sich in den Steigbügel stellt und das Bein zurückzieht. Da sein Schwerpunkt vielmehr nicht durch den Bügel unterstützt ist, der schlaffe Zaum ihm auch keinen Halt bietet, so muß er nothwendig auf der schiefen Ebene des Pferderückens hinabgleiten und im nächsten Augenblick hinter dem Pferde liegen.

Das Pferd selbst gleicht in seiner Geberde mehr einem Bock, als einem Pferd. Man denke sich den Kopfharnsch desselben hinweg und was bleibt von dem Kopfe übrig? Man messe den Leib des Pferdes in der Richtung des Reiters, wo bleibt der Pferdeleib?

Aehnliche schmähliche Verzeichnungen zeigte das Berliner Relief, welches angeblich Albrecht Dürer im Kampf mit Lazarus Spengler darstellt, ein völlig verdrehtes, mit geschwollener Wade versehenes Bein, die langen Locken auf den Rücken hinabwallend, während sie bei der dargestellten Haltung nach dem Gesetz der Schwere nothwendig nach vorne fallen müßten. Beide Werke, das Innsbrucker, wie das Berliner, verrathen denselben Meister, auch wenn sie nicht beide mit dem räthselhaften Monogramme HD versehen wären. Nicht so das in meinen Händen befindliche Relief, dem man keinen Fehler ähnlicher Art zeihen kann, das vielmehr, abgesehen davon, daß es sich überhaupt streng in den Grenzen des Reliefs hält und auf jede Perspective verzichtet, sowohl in der Zeichnung, als in der technischen Ausführung meisterhaft ist, überdies auch in der Ornamentik den wesentlich verschiedensten Charakter von derjenigen des Innsbrucker Reliefs zeigt.

Sind sonach die Beweisgründe des Herrn Verfassers obenerwähnten Artikels sowohl hinsichtlich der Bedeutung, als hinsichtlich der Autorschaft jenes Reliefs widerlegt, spricht Altersverschiedenheit, Unähnlichkeit der Gesichtsbildung und wesentliche Verschiedenheit in Zeichnung und technischer Ausführung unbedingt gegen dessen Ansicht, so dürfte wohl der Titel, unter welchem das germanische Museum Gypsabgüsse meines Reliefs verkauft, nämlich: „Kaiser Karl V. und Ferdinand I., über den Häuptern ihrer Rosse sich die Hand reichend“, füglich aufzugeben sein. Es gründet sich dieser Titel unfehlbar auf Herrgott's Monumenta domus Austriacae tom. III, p. 180, wo das fragliche Relief unter gleichem Titel abgebildet ist. Aber schon Herrgott gibt an, daß die Titelbezeichnung zweifelhaft sei, indem Karl V. und Ferdinand I. nur im Jahre 1521 zu Brügge, und im Jahre 1530 in Tirol zusammengekommen seien. Das Jahr 1521 passe nicht, weil Ferdinand sich erst seit dem Jahre 1527 der Insignia Bohemica, des böhmischen Löwen, als Wappen bedient habe, das Jahr 1530 passe wiederum nicht, weil Karl V. bei dieser Zusammenkunft mit langem Bart,

der der Figur zur Linken des Reliefs fehle, und geschnittenen Hauptes erschienen sei. (Es paßt das Jahr 1530 aber auch darum nicht, weil das Relief laut der darauf ersichtlichen Jahrzahl im Jahr 1527 gefertigt wurde.)

Herrgott schließt daher seine Beschreibung mit der Bemerkung:

Quare aetatem anaglyphi in medio relinquimus, nisi forte dicere queas, cum notam chronologicam, tum insignia Bohemica serius insculpta fuisse, aut leone illo cum cauda bifurcata aliud, quam digma regni Bohemici, designari. Das Alter des Reliefs ist unfehlbar durch die Jahrzahl 1527 bezeichnet; von einer nachmaligen Ausarbeitung dieser Jahrzahl oder der Wappenzier kann wiederum keine Rede sein, da die Ausführung keine Spur einer dritten fremden Hand erkennen läßt, es geht vielmehr aus diesen bereits von Herrgott gehegten und wohlbegründeten Zweifeln ganz entschieden hervor, daß in der Darstellung an eine Zusammenkunft Karl's V. mit Ferdinand nicht zu denken, daß vielmehr durch jenen Löwen wirklich etwas Anderes, als das böhmische Wappen bezeichnet ist.

(Schluß folgt.)

Kunstsymbolik.

St. Georg oder St. Moriz?

Abbitte und Widerruf.

Von Dr. Wilhelm Rein, Gymnasialprofessor, in Eisenach.

Als ich vor acht Jahren die interessanten Eisenacher Stadtsiegel beschrieb, deren wohlerhaltene Stempel noch jetzt existieren, und von denen das älteste, größte und ausgezeichnete geschnittene der Hohenstaufenzeit angehört (s. Zeitschr. des Vereins für thüring. Gesch. u. Alterth., Jena, 1854, Bd. I, S. 349 ff.), stellte ich die Vermuthung auf, daß als Schutzpatron Eisenachs nicht der h. Georg, wie die Tradition überliefert hat, sondern der h. Moriz zu betrachten sei, weil der auf unsern Stempeln abgebildete Heilige nicht mit der gewöhnlichen Darstellung des h. Georg, sondern mit der des h. Moriz (z. B. auf dem Siegel des St. Morizklosters in Naumburg u. a.) gänzlich

übereinstimme. Ich glaubte nämlich, daß dem ritterlichen St. Georg der Drache nicht fehlen dürfe, und konnte mich nicht überzeugen, daß die Kirche mehrere Heilige mit ganz gleichen Attributen und Formen dargestellt und abgebildet haben sollte. Im Verlaufe der Zeit wurde ich aber mit verschiedenen Sculpturen und Siegeln bekannt, die, wie die Umschrift beweist, den h. Georg vorstellen und bis auf das Kleinste mit dem h. Moriz harmonieren. Auf einigen derselben sehen wir, daß der gewappnete Heilige in der rechten Hand die Fahne und in der linken einen Palmzweig (als Symbol des Märtyrertums — übrigens unwesentlich) nebst einem mit dem Kreuz bezeichneten Schild trägt, und daß sich auf der anderen Seite noch ein zweites kleineres Kreuz befindet, namentlich auf dem Siegel eines Plebaus unserer St. Georgenkirche vom Jahre 1358. Wunderschön graviert ist der h. Georg auf dem Klostersiegel von Ichttershausen bei Arnstadt vom Jahre 1190 mit der Inschrift: Scs. Georgius Mr (martyr) in Uchtrichshusen,“ jedoch ohne Kreuz und Palmzweig, sonst ganz identisch. So muß ich jetzt zugestehen, daß die Heiligen Moriz und Georg oft übereinstimmend gebildet wurden, gerade so, wie die h. Centurionen Cassius, Florian und Gereon, der Tribun Victor u. a. ritterliche Heilige, wie Gangolf, Adrian, Faustinus, Alexander und Vitalis, für welche die mittelalterliche Ikonographie schwerlich ein anderes unterscheidendes Merkmal aufzuweisen hat, als die beigezeichneten Namen. Da nun ein anderer Grund nicht vorlag, warum ich dem h. Georg das Patronat unserer Stadt absprechen sollte — zumal da derselbe auch als Patron unserer alten Schützengilde gefeiert wird und da außer unserer Hauptkirche auch ein Thor und eine Straße seinen Namen tragen —, so bleibt mir nichts übrig, als meinen Irrthum reuig einzugestehen und den Heiligen in sein Recht als Stadtpatron wieder einzusetzen. Dabei hoffe ich zuversichtlich, daß der treffliche Heilige es weder mich, noch unsere gute Stadt, über welche er seit 1070 treulich gewaltet hat, entgelten lassen werde, wenn wir eine Zeit lang treulos schwankten und im Begriff waren, ihm den h. Moriz vorzuziehen!

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Wir beeilen uns, den Freunden des german. Museums vor Allem die höchsterfreuliche Nachricht zu bringen, daß Herr geh. Justiz- und Oberappellationsrath Dr. Michelsen die mit Einstimmigkeit auf ihn gefallene Wahl zum I. Vorstande des german. Museums nunmehr förmlich angenommen hat und von dem Schlosse Seidingstadt bei Hildburghausen, wo er gegenwärtig wohnt, schon im Monat Januar k. J. nach Nürnberg übersiedeln und sein Amt antreten wird.

Nachdem die Stadt Nürnberg schon im Jahre 1857 dem Museum sämtliche zum Karthäuserkloster gehörigen Kreuzgänge nebst den von denselben eingeschlossenen Gärten schenkungsweise überlassen hatte, gab sie neuerdings wieder einen Beweis der Anerkennung unserer Anstalt und ihres patriotischen Sinnes, indem sie auch den diese Kreuzgänge umgebenden Garten sammt daraufstehenden Gebäulichkeiten, mit Ausnahme zweier 20, resp. 10 Schuh breiter Streifen an der östlichen und südlichen Grenze, welche zur Erweiterung der Strafsen nöthig sind, im Ganzen einen Flächeinhalt von 62,640 □', als Geschenk überläßt und damit unser deutsches Nationaleigenthum um ein Beträchtliches vermehrt. Wir dürfen den Werth dieses neuen Zuwachses, nach Verhältniß der hiesigen Preise von Grundbesitz, auf etwa 12,000 fl. anschlagen. Dank sei den Vätern der Stadt, die für deutsche Kunst und Wissenschaft von alter Zeit her schon freudig Opfer brachte und auf dieser Bahn noch stets rüstig fortschreitet!

Ferner haben wir zu berichten, daß dem Museum auch für 1862/63 ein Beitrag von 100 fl. aus Kreisfonds für Mittelfranken gewährt worden ist.

Die Kunstsammlung erhielt einen interessanten Zuwachs in einem tscherkessischen Kettenpanzer, einem Geschenke des Hrn. C. T. Meyer in Nürnberg. Fallen auch derartige ausländische Kunstprodukte, streng genommen, nicht in das Sammlungsgebiet des german. Museums, so sind sie doch, sofern sie, wie dies hier der Fall ist, zu Vergleichen mit ähnlichen Produkten der deutschen Vorzeit Veranlassung geben, auch für uns von Interesse und werden daher stets dankbar aufgenommen werden.

Außer den bereits in Nr. 9 u. 10 dieses Blattes namhaft gemachten Herren hat uns neuerdings noch Herr Dr. Wilhelm Vischer, Professor in Basel, durch Annahme der auf ihn gefallenen Wahl in den Gelehrtenausschuß erfreut und dem Museum hinsichtlich heidnischer Archäologie und in Beziehung auf die Geschichte der Universitäten seine freundliche Mitwirkung zugesagt.

Dem Verzeichnisse der Buchhandlungen, die unsere Bibliothek durch Ueberlassung ihrer einschlägigen Verlagsartikel unterstützen, haben wir hinzuzufügen:

565. Brück, Pierre, Buchhandl., in Luxemburg.

566. Finsterlin, Joseph Anton, Buchhandl., in München.

567. Frank, Ulrich, Verlags-Buchh., in Berlin.

568. Fraunholz, Friedr., Hof-Buchhandl., in Homburg.

569. Gsell, Fr., Verlagsbuchh., in Chur.

570. Halenza, Jos., Buch- und Kunsthndl., in Mainz.

Neue Pflugschaften wurden im Laufe des letzten Monats errichtet in: Königsberg, Schorndorf (Würtbg.), Tilsit und Tüngen bei Wormditt in Ostpreußen, so daß das Museum seit Anfang dieses Jahres gerade an 100 neuen Orten Vertretung seiner Interessen erlangt hat, was für das Wachsen der Theilnahme an den Bestrebungen unserer Anstalt ein erfreuliches Zeugniß abgibt.

Außer dem obenerwähnten sind uns im vergangenen Monate noch folgende Beiträge gewährt worden:

Aus **öffentlichen und Vereins-Kassen**: Von der Stadt Garz auf Rügen 3 fl. 30 kr. (einn.) und vom Gemeinderathe der Stadt Heidelberg seit dem Jahre 1860 10 fl.; ferner von dem Singkranze zu Heilbronn 3 fl. 30 kr. und dem Turnvereine zu Neustadt a. A. 2 fl.

Von **Privaten**: Bergen a/R.: C. Arndt, Kreisgerichtsrendant, 1 fl., W. Arndt, Kreisgerichtssekretär, 1 fl., v. Eckenbrecher, Kreisgerichtsdirektor, 1 fl. 45 kr., Rittergutsbesitzer Ewert auf Unruh 1 fl. 45 kr., Kirchhof, Rechtsanwalt, 1 fl. 45 kr., Kreisrichter Meinck 1 fl. 45 kr., Aktuar Reinhardt 1 fl., Rektor Schulz 1 fl., Dr. Wentzel, Kreisphysikus, 1 fl. 45 kr. (einn.); Berlin: Ludwig Erk 5 fl. 15 kr.; Markt-Bibart: Rob. Fr. Strobel, k. Notar, 1 fl.; Cadolzburg: Otto Heim, Vertreter der Staatsanwaltschaft, 1 fl. 12 kr.; Dortmund: Dr. H. Becker, Schriftsteller, 1 fl. 45 kr.; Ebenfurt (Pflugsch. Wien): Reinhard Steimmig 1 fl. 45 kr.; Erlangen: Dr. Autenrieth, k. Studienlehrer, 2 fl.; Fiegenstall (Pflugsch. Pleinfeld): J. B. Herzog, k. Pfarrer, 1 fl.; Hof: Schanzbach, Direktor der mechan. Spinnerei am Teufelsberge, 2 fl. 42 kr.; Hall: F. Hager, Stadtschultheiß, 1 fl.; Kempten: Beck 1 fl., Graf von Bullion 2 fl., Th. Dobler, Kaufmann, 1 fl., Alois Ebenböck, Studienlehrer, 2 fl., Joseph Fensterer, Stadtkaplan, 1 fl., A. Fuchs, Hofapotheker, 2 fl., Geisenhof, k. Notar, 2 fl., Gordian Göser, Stadtkaplan, 1 fl., Gg. Grotz, Stadtkaplan, 1 fl., Hartmann, k. Salzoberfaktor, 1 fl., Joh. Hiltensberger, k. Gymn.-Prof., 1 fl. 30 kr., Richard Jakobi, k. Reallehrer, 1 fl., Norbert Kalchschmidt, Stadtkaplan, 1 fl., Edmund Kumberger, Professor, 1 fl. 30 kr., Kaufmann Leipert 1 fl., Franz Reindel, k. Lehrer der Chem. u. Phys., 1 fl. 30 kr., Anton Riedenauer, Gymn.-Assistent 2 fl., Scharrer, Studienlehrer, 1 fl., Luitpold v. Teng, k. Studienlehrer, 1 fl., Dr. M. Weishaupt, k. Gymnas.-Prof., 1 fl.; Klagenfurt: Dr. A. Hussa 2 fl. 20 kr.; Langenfeld (Pflugsch. Scheinfeld): Franz Mayer, Baupraktikant, 1 fl.; Lenzfried (Pflugsch. Kempten): K. Langenwaller, Stiftskaplan, 1 fl.; Nürnberg: Max Bauer, Ingenieur, 2 fl., Karl Bernhold, Kaufmann, 1 fl. 30 kr., R. Geysler, Maler, 1 fl., Freiherr von Völderndorff, k. Handelsappell.-Rath, 2 fl. 30 kr.; Oggersheim (Pflugsch. Frankenthal): C. Herf, Fabrikant, 2 fl.; Osnabrück: v. Knapp, Hauptkassen-Rendant, 1 fl. 10 kr.; Osterburg: C. Bonath, Seminarlehrer, 1 fl. 45 kr., Dr. med. Kirchner 1 fl., Seminardirektor Schaller 1 fl.

45 kr., Dr. Wolf, Oberprediger, 1 fl. 45 kr.; Ramsau (Steiermark): Czerwenka, evangel. Pfarrer, 3 fl. 30 kr.; Rofsstall (Pflegh. Cadolzburg): Dr. Birklein 30 kr.; Scheinfeld: F. Eckert, k. Notar, 1 fl., Tünchermeister Metz 1 fl.; Stralsund: Dr. u. Lic. theol. O. Fock 1 fl. 45 kr.; Stuttgart: Jul. Krämer, Kaufmann, 1 fl. 30 kr., Moser, Verwalter des k. Intercalar-Fonds 2 fl.; St. Veit: Dr. Joseph Lemisch 2 fl. 20 kr.; Wien: Arthur Freiherr v. Hohenbruck 3 fl. 30 kr., Dr. jur. Heinrich Friedrich Sailer 2 fl. 20 kr.; Windsheim: v. Bomhard, k. Staatsanwalts-Substitut, 1 fl., Georg Deininger, Bierbrauereibesitzer, 1 fl., Victor Geret, k. Bezirksgerichts-Assessor, 1 fl., Ludwig Krackhardt, Kaufmann und Magistratsrath, 1 fl., Friedrich Pöhlmann, k. Forstamtsaktuar, 1 fl., Friedrich Scholler, k. Advokat, 1 fl., Wilhelm Ziel, k. Bezirksgerichtsekretär, 1 fl.; Würzburg: Franz Lambert Freiherr von Varicourt, k. b. Kämmerer, 3 fl.

Für die Sammlungen giengen, wie wir hierdurch dankend bescheinigen, während der letzten 4 Wochen folgende Geschenke ein:

I. Für das Archiv*).

- A. Stegmann**, Professor, in Kempten:
 2457. Kaufbrief über verschiedene Grundstücke. 1397. Pgm.
 2458. Kaufbrief über einen Hof. 1465. Pgm.
 2459. Contract, Holzung v. Waldern betr. 1490. Pgm.
 2460. Heiratsabrede zwischen Balth. Mendel u. Anna Mistelbeckin. 1553. Pgm.
 2461. Lehrbrief für C. Schüler zu Wien. 1577. Pgm.
 2462. Ehecontract zwischen H. Mendel u. Marg. Zantnerin. 1589. Pgm.
 2463. Wappenbrief für Michael Mair. 1633. Pgm.
 2464. Zeugniß der jurist. Facultät zu Ingolstadt für Wilhelm Mendl. 1656. Pgm.
 2465. Gerichtsacta zw. Cl. Gremler u. L. Schmidt. 1539. Pap.
 2466. Citation vor das Gericht zu Amberg. 1614. Pap.
 2467. Zeugniß für St. Simon zu Raigering. 1668. Pap.
Keil, Lyceumsfonds-Verwalter, in Mannheim:
 2468. Absolutionsformeln. 16. Jahrh. Pgm.
J. Winzer, Reallehrer, in Koburg:
 2469. Verzeichniß von 11 Urkunden, welche in Lauterbach (Hessen-Darmstadt) gefunden wurden; drei derselben in Abschrift. 1341 bis 1684.
Graf Botho zu Stolberg in Wernigerode:
 2470. Lehensrevers für Philipp Grafen zu Nassau. 1432. Pgm.

* In voriger Nummer zu 2455 f. lies: Zinnwald statt Zimmerwalde.

II. Für die Bibliothek.

- Dr. C. E. v. Malortie**, k. hannov. Oberhofmarschall u. geh. Rath, in Hannover:
 13,195. Ders., Beiträge zur Geschichte d. Braunschw.-Lüneb. Hauses und Hofes. 3. Heft. 1862. 8.
Peter Ritter von Chlumecky, k. k. Archivdirektor, in Brünn:
 13,196. Ders., Carl v. Zierotin u. seine Zeit. 1862. 8.
 13,197. Winstropius, manipulus stratagematum. 1632. 8.
 13,198. Strada, de bello Belgico decas II. 1648. 8.
 13,199. Sautel, lusus poetici allegorici. 1729. 8.
 13,200. Sinnbild-Kunst oder hieroglyph. Bilder. 4.
C. J. F. Peters, Lehrer an der großh. Navigationsschule zu Wustrow:
 13,201. Ders., das Land Swante-Wustrow od. d. Fischland. 1862. 8.
W. Rein, Gymnasialprofessor, in Eisenach:
 13,202. Ders., kurze Geschichte u. mittelalterl. Physiognomie der Stadt Eisenach. 8. Sonderabzug.

13,203. Ders., ungedruckte Regesten z. Geschichte v. Weimar, Jena, Erfurt und Umgegend. 8. Sonderabzug.

Dr. v. Keller, Univ.-Professor, in Tübingen:

13,204. Shakspeare, Ende gut alles gut, übers. v. Rapp. 1845. 8.

Dr. K. Rossel, Bibliothekar, in Wiesbaden:

13,205. Ders., d. Reichsstadt Frankfurt im Bund der Eidgenossen. 1862. 8. 2 Ex.

Friedrich Karl Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg in Kupferzell:

13,206. Ders., die Siegel d. Pfalzgrafen v. Tübingen. 1862. 4. 3 Ex.

Dr. med. Fritsch in Radolfszell:

13,207. Buch der Natur. Pap.-Hs. 15. Jhd. 2.

M. Müller, Bijouteriewaaren-Fabrikant, in Pforzheim:

13,208. Biblia, nach d. Uebersetz. Luthers herausg. v. Pfaff. 1729. gr. 2.

Dr. Joh. Geffcken, Prediger, in Hamburg:

13,209. Ders., d. große St. Michaeliskirche in Hamburg. 1862. 8.

Philipp Difs, Kaufmann u. Handels-Appellationsgerichts-Assessor, in München:

13,210. Ders., Gutachten des Handelsrathes der k. Haupt- u. Residenzstadt München über den franz.-preufs. Handelsvertrag. 1862. 8.

F. Adler, Baumeister, in Berlin:

13,211. Ders., Andreas Schlüter; Leben u. Werke. 1862. 8.

Akademischer Leseverein an d. k. k. Universität in Wien:

13,212. Ders., Jahresbericht f. d. J. 1861—62. 8.

Direktion des k. k. Gymnasiums in Pilsen:

13,213. Graumann, de Jo. Tanneri historia urbis Pilsanae. 1862. 4. Prgr.

Direktion der Kantonsschule in Bern:

13,214. Sidler, d. Theorie d. Kugelfunktionen. 1861. 4. Prgr.

13,215. Rettig, üb. ein Wandgemälde v. Nik. Mannel und seine Krankheit der Messe. 1862. 4. Prgr.

Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig:

13,216. Böhmert, Beiträge zur Geschichte des Zunftwesens. 1862. 8.

Historischer Verein von und für Oberbayern in München:

13,217. Ders., oberbayer. Archiv; Bd. XX, 3 u. XXI, 3. 1859—60. 8.

13,218. Ders., 23. Jahresbericht f. d. J. 1860. 1861. 8.

Verein des Museums für schles. Alterthümer in Breslau:

13,219. Ders., 3. Bericht. 1862. 4.

Ferdinandeam f. Tirol u. Vorarlberg in Innsbruck:

13,220. Dass., Zeitschrift; 3. Folge, 10. Heft. 1861. 8.

13,221. Dass., 29. Bericht f. 1860 u. 61. 1862. 8.

Société d'histoire et d'archéologie de Genève in Genf:

13,222. Dies., mémoires et documents; t. XIV. 1862. 8.

W. Adolf & Comp., Buch- u. Kunsth., in Berlin:

13,223. Hoburg, neuester Führer in d. k. Museen Berlins. 1861. 8.

13,224. Amelung, d. denkw. Tage des preufs. Vaterlandes. 1862. 8.

13,225. Backhaus, Berechnung jüdischer und christl. Daten. 3. Aufl. 1862. 8.

Expedition des „Arbeitgebers“ in Frankfurt a. M.:

13,226. Wirth, deutsche Geschichte; 1. Bd. 1862. 8.

C. H. Beck'sche Buchh. in Nördlingen:

13,227. Richter, zwei Schilderungen aus d. Gesch. d. ehemaligen Reichsstadt Bopfingen. 1862. 8.

13,228. Schultheß, europ. Geschichtskalender; 2. Jahrg. 1861. 1862. 8.

- Hermann Böhlau**, Verlagsbuchh., in Weimar:
13,229. Zeitschrift f. Rechtsgeschichte; hrsg. v. Rudorff etc. Bd. 1 u. 2. Bds. 1. Heft. 1861 u. 62. 8.
- 13,230. Schleichner, Compendium der vergleich. Grammatik der indogermanischen Sprachen; I u. II. 1862. 8.
- Ernst Brecht**, Verlagsbuchh., in Leipzig:
13,231. Calinich, Luther u. d. augsburg. Confession. 1861. 8.
- J. D. Clafs'sche** Buchh. (C. F. Schmidt) in Heilbronn:
13,232. Kuttler, d. schwäb. Eisenbahn. 1859. 8.
13,233. Ders., Heilbronn, seine Umgebungen und seine Geschichte. 1859. 8.
13,234. Kübler, Chronik der Stadt Grofsbottwar. 1861. 8.
13,235. Das Nibelungen-Lied etc.; hrsg. v. Schönhuth. 3. Aufl. 1862. 8.
- Dieterich'sche** Buchhandlung in Göttingen:
13,236. Philologus, hrsg. v. Leutsch; 19. Jhrg. 2. H. 1862. 8.
13,237. Forschungen z. deutschen Geschichte; II, 2. 1862. 8.
- W. Dietze**, Buchhandl., in Anclam:
13,238. Fröhlich, Lilgen Konfallgen. 1858. 8.
13,239. Schumacher, Charakteristik Melanchthons. 1860. 8.
13,240. Berling, Lustig un Trurig. 1. u. 2. H. 1860 u. 61. 8.
13,241. Allerhand Oart. 1861. 8.
- Jos. Ant. Finsterlin**, Buchhandl., in München:
13,242. Wittmann, d. altgerman. Königthum. 1854. 8.
13,243. Heindl, Galerie berühmter Pädagogen etc. 1. u. 2. Bd. 1859. 8.
- G. F. Grofsmann's** Buchh. in Weifsensee:
13,244. Leitzmann, d. Münzwesen u. d. Münzen Erfurts. 1. H. 1862. 4.
- Ernst Heinemann's** Verlag (Heyer's Univers.-Buchh.) in Giefen:
13,245. Wasserschleben, Sammlung deutscher Rechtsquellen; 1. Bd. 1860. 8.
- Agentur d. Rauhen Hauses** (F. Schroll) in Hamburg:
13,246. Kirchenhistoria. Durch etliche Gottfürchtige Männer zu Magdeburg. 1855. 8.
13,247. Burdach, Ph. Melanchthon, d. Lehrer Deutschlands. 1858. 8.
13,248. Bonnet, d. Leben d. Olympia Morata, übertr. v. Merschmann. 1860. 8.
13,249. Friederichs, Winckelmann. 1862. 8.
13,250. Lübker, Lebensbilder aus d. letztverflossenen Jahr. deutscher Wissenschaft u. Literatur. 1862. 8.
13,251. Peip, Jak. Böhme, d. deutsche Philosoph. 1862. 8.
- Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle:
13,252. Förstemann, Urkundenbuch zu d. Geschichte d. Reichstages zu Augsburg. 2 Bde. 1832 u. 35. 8.
13,253. Henke, Calixtus' Briefwechsel. 1833. 8.
13,254. Daniel, d. pädagog. System des Comenius. 1839. 4.
13,255. Niemeyer, Mittheilungen über Wolfg. Ratichius. 1. u. 2. Heft; 1840 u. 41. 4. Prgr.
13,256. Bindseil, Verzeichn. der Original-Ausgaben der Lutherischen Bibel etc. 1841. 4.
13,257. Voigt, nugarum grammaticar. part. I. 1844. 4. Prgr.
13,258. Daniel, Bürger auf d. Schule. 1845. 4. Prgr.
13,259. Kern, de Leibnitii scientia generali commentatio. 1847. 4. Prgr.
13,260. Geier, über Erziehung und Unterricht Alexanders d. Gr. 1848. 4. Prgr.
13,261. Körner, keltische Studien. 1849. 4. Prgr.
13,262. Dryander, conjecturae in dialogum de oratoribus. 1851. 4. Prgr.
13,263. Nagel, Geschichte d. Klosters St. Gallen etc. 1852. 4. Prgr.
13,264. San-Marte, Parcival-Studien; 1.—3. Heft. 1861—62. 8.
- Bernh. Mayer**, Stadtschreiber, in Lauingen:
13,265. Ders., Herzog Ludwig d. Reiche u. d. Stadt Gundelfingen. 1862. 8.
- Karl Bail**, Kaufmann, in Kempten:
13,266. Mandat Ruprecht's, Abts v. Kempten. 1720. 2.
- Graf Giech**, Standesherr, Erl., in Thurnau:
13,267. Die kirchl. Einweihung des gräfl. Giech'schen Familiengottesackers zu Thurnau. 1862. 8.
- Ottmar Schönhuth**, Pfarrer, in Edelfingen:
13,268. Ders., d. Burgen, Klöster, Kirchen u. Kapellen Badens u. d. Pfalz. Lief. 13 u. 14. 8.
- Franz Adolf Wickenhauser** in Cernowitz:
13,269. Ders., Moldawa oder Beiträge zu einem Urkundenbuche v. Moldau u. Bukovina. 1 Abth. 1. Heft. 1862. 8.
- Friedr. Fleischer**, Verlagshandl., in Leipzig:
13,270. Brinkmann, Studien u. Bilder aus süddeutschem Land und Volk; 2 Bde. 1862. 8.
- Hahn'sche** Hofbuchhandl. in Hannover:
13,271. Malortie, Beiträge zur Geschichte des braunschw.-lüneb. Hauses und Hofes. 3. Hft. 1862. 8.
13,272. Krones, d. böhm. Soldner im östl. Oberungarn. 1862. 4. Prgr.
- Hahn'sche** Verlagsbuchh. in Leipzig:
13,273. Grote, Geschichte des k. preufs. Wappens. 1861. 8.
- Herder'sche** Verlagshandl. in Freiburg (Breisgau):
13,274. Herder's Conversations-Lexikon. 5 Bde. 1854—59. 8.
13,275. Bumüller, d. Weltgeschichte im Ueberblick; 1.—3. Abth. 1860 u. 61. 8.
13,276. Sammlung histor. Bildnisse; II. 1860. 8.
13,277. Greith, d. deutsche Mystik im Prediger-Orden. 1861. 8.
13,278. Höfler, Ruprecht v. d. Pfalz. 1861. 8.
13,279. Lämmer, monumenta Vaticana. 1861. 8.
13,280. Michelis, Bemerkungen zu der durch J. Kleutgen vertheidigten Philosophie der Vorzeit. 1861. 8.
13,281. Reuter, Geschichte d. poet. Literatur Deutschlands. 1861. 8.
13,282. Wedewer, zur Sprachwissenschaft. 1861. 8.
13,283. v. Eckstein, Geschichtliches über die Askesis etc. 1862. 8.
13,284. Meister, d. kathol. deutsche Kirchenlied in seinen Singsweisen. 1862. 8.
13,285. Theiner, die zwei allgem. Concilien v. Lyon 1245 u. v. Konstanz 1414. 1862. 8.
- J. C. Hinrichs'sche** Buchh. in Leipzig:
13,286. Vigfússon u. Möbius, fornsögur. 1860. 8.
13,287. Gretscher, Geschichte des sächs. Volkes u. Staates; 3 Bde. 1854. 8.
13,288. Wagner, 17 Zeittafeln zur Staatengeschichte. 1862. 2.
- Ernst Homann**, Buchh., in Kiel:
13,289. Handelsmann, nordelbische Weihnachten; 1861. 8.
13,290. Curtius, über die Geschichte u. Aufgabe der Philologie. 1862. 8.
13,291. Diermissen, ut de Mufskist. 1862. 8.
13,292. Handelsmann, Volks- und Kinder-Spiele der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg. 1862. 8.
13,293. Harms, Johann Gottlieb Fichte. 1862. 8.
13,294. Ders., d. Philosophie Fichte's. 1862. 8.
13,295. Lüders, über d. Vereinigung des Fleckens Brunswik mit der Stadt Kiel. 1862. 8.
13,296. Waitz, Grundzüge der Politik. 1862. 8.
13,297. Weinhold, Martin Opitz von Boberfeld. 1862. 8.
- Kesselring'sche** Hofbuchhandlung in Hildburghausen:
13,298. Bechstein, d. Sagenschatz des Thüringerlandes; 4 The. 1862. 8.
- E. L. Kling**, Buch- u. Kunsthandl., in Tuttlingen:
13,299. Mayer, ein Dutzend antiquar. Rhapsodien. 1844. 8.
13,300. Ammann, die Liturgie aller Zeiten. 1. Bd. 1851. 8.
13,301. Ders., d. histor. Volks-(Staats-)Recht. 2. Bd. 1852. 8.
- Aug. Neuenhahn**, Verlagsh., in Jena:
13,302. Eta, Jubiläumsklänge aus Jena. 1858. 8.

- 13,303. Warmuth, Janus, Blicke in Jena's Vergangenheit u. Gegenwart. 1858. 8.
- 13,304. Günther, d. Schillerfeier in Jena. 1859. 8.
- 13,305. Dr. Martin Luther, sein Leben u. Wirken. 4.
J. D. Sauerländer, Buchh., in Frankfurt a. M.:
- 13,306. v. Andlaw, mein Tagebuch; 2 Bde. 1862. 8.
- 13,307. Souchay, Geschichte d. deutschen Monarchie; 3. u. 4. Bd. 1862. 8.
- J. L. Schrag's** Verlag (Heinr. Schrag) in Nürnberg:
- 13,308. Mayer, Nürnberg u. seine Merkwürdigkeiten. 1861. 8.
- 13,309. Lochner, Lebensläufe berühmter u. verdienter Nürnberger. 1861. 8.
- Carl Winiker**, Buchh., in Brünn:
- 13,310. Dudik, Mährens Geschichts-Quellen; I. Bnd. 1850. 8.
- 13,311. Ders., Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte. 1852. 8.
- 13,312. Ders., iter Romanum; 2 Thle. 1855. 8.
- 13,313. Ders., des Herzogth. Troppau ehemalige Stellung zur Markgrafschaft Mähren. 1857. 8.
- 13,314. Ders., Mährens allgem. Geschichte. 1. Bd. 1860. 8.
- Verein für hessische Geschichte** in Cassel:
- 13,315. Ders., Zeitschrift, Bd. IX., H. 2—4. 1862. 8.
- 13,316. Ders., Mittheilungen, Nr. 5—7. 1862. 8.
- Kaiserl. Akademie der Wissenschaften** in Wien:
- 13,317. Dies., Sitzungsberichte. 38. Bd., 1.—3. H. u. 39. Bd., 1.—2. H. 1861—62. 8.
- 13,318. Dies., Archiv etc., Bnd. 37, 2 u. 38, 1. 1861—62. 8.
- 13,319. Dies., Fontes rerum Austriacarum; Abth. 1, Bd. 3. 1862. 8.
- Archäol. Section des k. böhm. Museums** in Prag:
- 13,320. Dies., Památky; dilu V, sesit 3. 1862. 4.
- Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace** in Straßburg:
- 13,321. Dies., Bulletin; II. sér., t. I, 2. livr. 1862. 8.
- Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde** in Leeuwarden:
- 13,322. Dies., de vrije Fries; IX. deel n. r. 3. deel 2.—4. stuk. 1861. 8.
- 13,323. Dies., 33. Verslag der Handelingen etc. 1860—61. 8
- Smithsonian Institution** in Washington:
- 13,324. Dass., annual report etc. for the year 1860. 1861. 8.
- 13,325. Rhees, manual of public libraries, institutions, and societies, in the United States. 1859. 8.
- K. J. Klemann**, Verlagsbuchh., in Berlin:
- 13,326. Duller, Gesch. d. deutschen Volkes; 2 Bde. 1861. 8.
- E. v. Braun**, herzogl. Archiv, in Altenburg:
- 13,327. Ders., Rauten-Paare im herzogl. Sachsen-Ernestin. Ahnensaale. 4.
- U. E. Sebald'sche** Verlagsbuchh. in Nürnberg:
- 13,328. Ansprache des k. bayer. Ober-Consistoriums. 1856. 8.
- 13,329. Veit Dietrich's Betstundenbuch, hrsg. v. Geiger. 1859. 8.
- 13,330. Löhe, d. Episteln u. Evangelien des Kirchenjahres. 1861. 8.
- 13,331. Harnack, d. Kirche, ihr Amt, ihr Regiment. 1862. 8.
- 13,332. Kunel, Jugend-Bibliothek; I. Bd. 1862. 8.
- Universität zu Marburg**:
- 13,333—390. 65 akadem. Dissertationen, Programme etc. 1847—61. 4. u. 8.
- Georg Abdon Pichler** in Salzburg:
- 13,391. Ders., Salzburg's Landes-Geschichte. I, 5. 1862. 8.
- Bindernagel & Schimpff**, Buchh., in Friedberg:
- 13,392. Strack, d. confessionelle Stellung d. hess. Kirche im Zeitalter der Reformation. 1859. 8.
- Pierre Brück**, Buchhandl., in Luxemburg:
- 13,393. Amherd, d. Andacht zur Trösterin der Betrübten. 8.
- 13,394. Andachtsübungen d. schmerzhaften Kreuzweges etc. 8.
- 13,395. Diehl, Versuch Schiller's Lied v. d. Glocke zu latinisiren. 1862. 8.
- 13,396. D. Erscheinung der unbefleckten Gottesmutter in d. Grotte bei Lourdes. 1862. 8.
- 13,397. Fendius, code des droits de timbre. 1859. 8.
- 13,398. Housse, d. Faustsage u. d. histor. Faust. 1862. 8.
- 13,399. Laurent, größerer Katechismus d. röm.-kathol. Religion. 1860. 8.
- 13,400. Neyen, les hommes remarquables qui ont appartenu au pays de Luxembourg. 1862. 8.
- 13,401. Officium proprium beatae Mariae Virg. etc. 8.
- 13,402. Organ des Vereins für christliche Kunst im apostol. Vikariate Luxemburg, Jhrg. 1861. I. H. 1862. 8.
- Theobald Grieben**, Verlagsh., in Berlin:
- 13,403. Guilmard, Geschichte der Ornamentik. 2.
- J. H. Heuser'sche** Buchhandl. in Neuwied:
- 13,404. Schneider, Luther's Promotion zum Doctor und Melanthon's zum Baccalaureus der Theologie. 1860. 8.
- Carl Heymann**, Verlagsh., in Berlin:
- 13,405. Dulheuer, d. Elemente des preufs. Rechts. 1862. 8.
- 13,406. Zimmermann, trägt Preußen wirklich schon durch seine Entstehung d. Schuld, das Deutschland der politischen Einheit ermangelt? 1862. 8.
- Hinstorff'sche** Hofbuchh. in Wismar:
- 13,407. Beschreibung v. Wismar. 1856. 8.
- 13,408. Beschreibung v. Doberan. 1856. 8.
- 13,409. Beschreibung v. Güstrow. 1857. 8.
- 13,410. Raabe, meklenb. Vaterlandskunde; 1. Th. u. 2. Th., Lief. 1—6 u. 3. Th. 1857—61. 8.
- 13,411. Beschreibung von Schwerin. 1857. 8.
- 13,412. Boll, Abrifs der meklenb. Landeskunde. 1861. 8.
- Friedr. Wagner**, Buchh., in Braunschweig:
- 13,413. Schultes, Brunswicks Leu, stark u. treu! Histor. Schauspiel. 1861. 8.
- Benedict Emmert** in Riva:
- 13,414. Aesopi fabulae, graeco-latinae. 1643. 8.
- Dr. Chr. Häutle**, k. b. Reichsarchivs-Sekretär, in München:
- 13,415. Ders., kl. Beiträge z. bayer. Landes- u. wittelsbachischen Familien-Geschichte. 1861. 8.
- 13,416. Ders., Landgraf Hermann I. v. Thüringen u. seine Familie. 1862. 8. Sonderabdr.
- Botho Graf zu Stolberg** in Wernigerode:
- 13,417. Delius, die hildesheim. Stifts-Fehde des J. 1519. 1803. 8.
- 13,418. Ders., Untersuchungen über d. Geschichte der Harzburg. 1826. 8.
- 13,419. Ders., über d. vermeinten Götzen Krodo zur Harzburg. 1827. 8.
- 13,420. Ders., eingegangene Dörfer in d. Grafsch. Wernigerode. Hs. 4.
- Verein für lübeckische Geschichte und Alterthumskunde** in Lübeck:
- 13,421. Ders., Siegel des Mittelalters; 5. Hft. 1862. 4.
- J. N. Enders**, Buchh., in Neutitschein:
- 13,422. Die Biene; 12. Jahrg. 1862. Nr. 19.—27. 8.
- L. A. Zellner** in Wien:
- 13,423. Blätter f. Theater, Musik u. Kunst; 1862. Nr. 53—79. 2.
- Redaktion der k. Blätter aus Tirol** in Innsbruck:
- 13,424. Dies., kathol. Blätter a. Tirol; 1862, Nr. 19—27. 8.
- Alwin Rudel** in Dresden:
- 13,425. Central-Blatt f. d. Papierfabrikation; 13. Jhrg. Nr. 13—18. 1862. 8.
- Trowitzsch & Sohn**, Hofbuchdr., in Frankfurt a. O.:
- 13,426. Deutsche Gemeinde-Zeitung; 1862. Nr. 27—39. 2.
- Redaktion des literar. Handweisers** in Münster:
- 13,427. Literar. Handweiser etc.; 1862, Nr. 7—9. 8.
- M. Du-Mont-Schauberg'sche** Buchhandl. in Köln:
- 13,428. Organ f. christl. Kunst; 1862, Nr. 13—18. 4.

- Redaktion der Recensionen** in Wien:
13,429. Recensionen etc.; 1. Jhrg. 1862, Nr. 7—9. 4.
- Dr. L. Lang** in München:
13,430. Münchener Sonntagsblatt; 1862. Nr. 27—39. 4.
- Redaktion d. Volksblattes für Stadt und Land** in Quedlinburg:
13,431. Volksblatt für Stadt und Land; 1862, Nr. 53—78. 4.
- Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens** in Berlin:
13,432. Dies., Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg; 1862, Nr. 28—39. 4.
- Redaktion d. kathol. Literatur-Zeitung** in Wien:
13,433. Kathol. Literatur-Zeitung, 1862, Nr. 27—36. 4.
- Redaktion der numismat. Zeitung** in Weilsensee:
13,434. Numismat. Zeitung; 1862, Nr. 13—17. 4.
- L'institut polytechnique** in Paris:
13,435. La célébrité etc. 5. année, nr. 34—43. 1862. 2.
- Louis Lacour** in Paris:
13,436. Annales du bibliophile etc.; 1862, nr. 7—9. 8.
- Polytechnischer Verein** in Würzburg:
13,437. Ders., Wochenschrift; 12. Jhrg. Nr. 23—39. 8.
- Zoologische Gesellschaft** in Frankfurt a. M.:
13,438. Dies., d. zoologische Garten; Jhg. 1862, Nr. 1—6. 8.
- Gesamtv. der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine** in Stuttgart:
13,439. Ders., Correspondenzblatt; 1862, Nr. 7—10. 4.
- Verein für Erdkunde etc.** in Darmstadt:
13,440. Ders., Notizblatt; 1862, Nr. 3—8. 8.
- K. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale** in Wien:
13,441. Dies., Mittheilungen; 1862, Juli—Sept. 4.
- Verlag der Frauen-Zeitung** in Stuttgart:
13,442. Kirchenschmuck etc. 6 Jhrg., 5.—7. Heft. 1862. 8.
- G. Schönfeld's Buchh.** (C. A. Werner) in Dresden:
13,443. N. Anzeiger f. Bibliographie, hrsg. v. Petzholdt; 1862, H. 7—9. 8.
- Oswald Seehagen**, Buchhandl., in Berlin:
13,444. Unser Vaterland, hrsg. v. Pröhle; 2. Bd., 7.—9. Lief. 1862. 8.
- Friedr. Ehrlich's Buch- und Kunsth.** in Prag:
13,445. Kratzmann, d. Ferdinandsbrunnen zu Marienbad. 1858. 8.
13,446. Ders., die Gesundbrunnen zu Marienbad. 1858. 8.
13,447. Scheinpflug, Erzählungen aus d. Geschichte Oesterreichs. 3. Aufl. 1861. 8.
- 13,448. Kratzmann, d. Curort Marienbad. 5. Aufl. 1862. 8.
- Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle:
13,449. Niemeyer, Wolf. Raticchius in Cothen. 1842. 4. Prgr.
13,450. Ders., Wolf. Raticchius in Magdeburg. 1846. 4. Prgr.
- C. Gafsmann's Verlag** in Hamburg:
13,451. Baasch, hundert Männer d. Kirchengeschichte. 1861. 8.
13,452. Trachten aus Hamburgs Umgegend. 4 Bl. 4.
- Aug. Hildebrand**, Verlagsbuchh., in Schwerin:
13,453. Wigger, hochd. Grammatik. 1859. 8.
- Theobald Moritz**, Buchhandl., in Glauchau:
13,454. Altmann, Runen finnischer Volkspoesie. 2. Aufl. 1861. 8.
13,455. Frank, Vincenz Fettmilch. 1861. 8.
- Chr. Kaiser**, Buchh., in München:
13,456. Kunstmann, d. Fahrt der ersten Deutschen nach den portugies. Indien. 1861. 8.
- J. Ricker'sche Buchhandl.** in Gießen:
13,457. Wather v. d. Vogelweide nebst Ulrich von Singenberg u. Leutold v. Seven, hrsg. v. Wackernagel u. Rieger. 1862. 8.
- J. A. Schlosser's Buch- u. Kunsthandl.** in Augsburg:
13,458. Kramer, Repertorium der älteren u. neuesten Gesetze über d. Medizinal-Verfassung im Königreich Bayern. 1.—4. Bd. 1832—41. 8.
- 13,459. Höck, Repertorium der Geschichte, Statistik u. Topographie d. Königr. Bayern. 1831. 8.
- 13,460. Augsburg u. s. Umgebung. 1838. 8.
- 13,461. Der katholische Clerus. 1. Bd. 1839. 8.
- 13,462. Alletz, Konzilien-Lexikon; 2 Bde. 1843—44. 8.
- 13,463. Sarpi, Geschichte d. Konziliums v. Trident; 2. Aufl. 1.—3. Bd. 1844. 8.
- 13,464. Die Papstwahl; 7. Aufl. 1846. 8.
- 13,465. Chronologie sämmtl. Päbste. 1 Bl. 4.
- Vandenhoeck's & Ruprecht's Verlagsh.** in Göttingen:
13,466. Muldener, bibliotheca historica; X, 1. 1862. 8.
- 13,467. Ders., bibliotheca geographico-statistica; X, 1. 1862. 8.
- Robert Kittler**, Verlagshandl., in
13,468. Kottenkamp, d. Unabhängigkeitskampf d. span.-amerikanischen Colonien. 1838. 8.
- 13,469. Münch, allgem. Geschichte der neuesten Zeit. 8 Bde. 1833—37. 8.
- 13,470. Mehold, d. dreißigj. Krieg; 2 Bde. 1840. 8.
- 13,471. Dethleff's Gedichte in hochd. u. plattd. Mundart. 1861. 8.
- G. A. van der Beeck**, fürstl. Hofbuchh., in Neuwied:
13,472. Hülshoff, Vergleichungen u. Verhältnisse d. Berliner Maasse u. Gewichte. 1819. 8.
- 14,473. Hoffmann, üb. d. Zerstörung d. Römerstädte an d. Rheine etc. 2. Aufl. 1823. 8.
- 14,474. Mefs, Trauer- u. Gedächtnis-Rede bey d. Ableben I. D. der Fürstin Maria Louise Wilhelmine zu Wied. 1823. 8.
- 13,475. Hülshoff, Handbüchlein des gesammten Münzwesens in Europa. 1829. 8.
- 13,476. Simons, zwei Predigten, gehalten am 3. Säcular-Feste der Uebergabe der Augsburg. Confession. 1830. 8.
- 13,477. Kretzer, Dr. M. Luthers Leben u. Wirken. 1839. 8.
- 13,478. Reck, d. Rheinstrom u. s. Anwohner. 1840. 8.
- 13,479. Rede Sr. Maj. d. Königs Friedr. Wilh. v. Preußen. 8.
- 13,480. Beck, Lebensbilder aus d. preufs. Rheinlande; 2. Ausg. 1842. 8.
- 13,481. Reck, Predigt am tausendjähr. Gründungstage d. deutschen Reiches. 1843. 8.
- 13,482. Grundzüge d. Geschichte u. Verfassung der rhein. evang. Kirche. 1844. 8.
- 13,483. Kanneborn, Schicksale des Kaffees. 1844. 8.
- 13,484. Beck, d. Kirchspiel Feldkirchen am Rhein. 1846. 8.
- 13,485. D. Stiftungs-Urkunden der Stadt Neuwied. 1853. 8.
- 13,486. Ein Lied zur That. 1860. 8.
- Ch. G. Ernst am Ende**, Buchh., in Dresden:
13,487. Mittag, Chronik d. Stadt Bischofswerda. 1861. 8.
- A. D. Geisler**, Buch- u. Kunsth., in Bremen:
13,488. Heineken, d. freie Hansestadt Bremen u. ihr Gebiet. 2 Bde. 1836. 8.
- 13,489. Paulus, Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- u. Religionsgeschichte. 2. Aufl. 1837. 8.
- 13,490. Beiträge zur Kenntniss d. Rechts d. fr. Hansestadt Bremen, hrsg. v. Watermeyer u. Oelrichs. 1. Bd. 1837. 8.
- 13,491. Klippel, histor. Forschungen u. Darstellungen; 1. Bd. 1843. 8.
- 13,492. Der Abt von Badia de Fiore. 1845. 8.
- 13,493. Hulsens Blutrache unter der Kelchfahne v. d. Oder. 1845. 8.
- 13,494. Arnim, Blicke auf die Vergangenheit u. Gegenwart Deutschlands. 1849. 8.
- 13,495. Kotzenberg, Armin od. d. teutoburg. Schlacht. 1850. 8.
- 13,496. Sägelken, Bad Rehburg, Kloster Loccum, d. Steinhuder Meer u. d. Wilhelmstein. 1862. 8.
- 13,497. Koch, Luther u. s. apostol. Kirche Ehrenpreis. 8.
- Hahn'sche Hofbuchhandl.** in Hannover:
13,498. Grisebach, Zollverein, Souveränität und ständische Rechte. 1862. 8.

- Joseph Halenza's Verlag in Mainz:**
 13,499. Bernard, e. Samml. von Rhein-Sagen. 8.
W. Hanemann, Verlagshandl., in Rastatt:
 13,500. Fickler, in Rastatt 1849. 1853. 8.
 13,501. Der wahre deutsche National-Verein. 1861. 8.
W. Haynel, Verlagsbuchhandl., in Emden:
 13,502. Möhlmann, Kritik d. friesischen Geschichtschreibung. 1863. 8.
Helwing'sche Hofbuchhandl. in Hannover:
 13,503. Gesch. u. Beschr. d. alten Grafsch. Spiegelberg. 1812. 8.
 13,504. Hoppe, Gesch. d. Stadt Hannover. 1845. 8.
 13,505. Preufs. lüneburgsches Provinzialmeierrecht. 1862. 8.
 13,506. Ders., die Leibzucht. 1862. 8.
 13,507. Schwencke, Gesch. d. hannov. Truppen im span. Erbfolgekriege. 1862. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung*).

- R. v. Retberg in München:**
 4199. 2 Bausen nach Gemälden d. schwab. Schule d. 15. Jhdts.

* In voriger Nummer ist der Name des Geschenkgebers von Nr. 418; in Back zu berichtigen.

Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. 8. XXXVIII Band. I. Heft. Jahrg. 1861. October. Das Lexicon Tironianum der Göttweiger Stiftsbibliothek. Von Dr. Th. Sickel. — Faviana und Wien. Von H. Tauschinski. — Der Genealog P. Gabriel Bucelin, Benedictiner zu Weingarten und Prior zu St. Johann in Feldkirch. Von Jos. Bergmann. — Noch einmal das carmen occulti autoris. Von C. Höfler. — Die Lunarbuchstaben in den Kalendarien des Mittelalters. Von Dr. Th. Sickel. — II. Heft, November: Zur Geschichte der Einwirkung Spaniens auf die Papstwahlen, namentlich bei Gelegenheit der Wahl Leo's XI. im Jahre 1605. Von A. Gindely. — Die Union der in Ungarn zwischen der Donau und Drau wohnenden Bekenner des griechisch-orientalischen Glaubens. Von Jos. Fiedler. — III. Heft, December: Delle biblioteche e delle società scientifico-letterarie della Neerlandia. Commentario di Giuseppe Valentini. — Beiträge zur Lautlehre der armenischen Sprache. Von Dr. Friedr. Müller. — Die Karaiten und Mennoniten in Galizien. Von J. V. Gohlert. — XXXIX. Band, I. Heft, Jahrg. 1862; Jänner: Meine Forschungen in fremden und einheimischen Archiven. Von Dr. A. Gindely. — Zur Genealogie der Handschriften des Schwabenspiegels. Von Dr. Jul. Ficker. — Beiträge zur Diplomantik. II. Die Urkunden Ludwig's des Deutschen in den Jahren 859 — 876. Von Dr. Th. Sickel. — II. Heft, Februar: Untersuchungen über althöhmische Vers- und Reimkunst. Von Jul. Feifalik.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Herausgegeben von der zur Pflege vaterländi-

- Prof. J. H. von Hefner-Alteneck, Direktor des kgl. Kupferstichkabinetts in München:**
 4200. Horologium von Georg Hartmann, v. J. 1544.
 4201. Photographie nach einem Kupferstich von V. Stofs.
 4202. Modell für einen Schwimmapparat, v. 17. Jhd.
Rosenberg, Staatsanwalt, in Bergen:
 4203. Kleines Bleirelief u. verzierter Dambrettstein v. 16. Jhd.
 4204. Kuchenmodel von Thon v. 17. Jhd.
 4205. 39 Abdrücke in Wachs und Siegellack von älteren und neueren Siegeln.
Christian Müller in Nürnberg:
 4206. Brandenburger Dreier v. 1562.
Dr. C. B. A. Fickler, Lycealprofessor, in Mannheim:
 4207. Brabanter Sterling v. 13. Jhd.
Dietz, Dr. med. u. Prof., in Nürnberg:
 4208. Strafsburger Kreuzer v. 15. Jhd.
C. T. Meyer in Nürnberg:
 4209. Tscherkessischer Kettenpanzer.
Dr. Petermann, Rektor der höhern Bürgerschule in Crolsen:
 4210. Abdruck einer v. König Friedrich Wilhelm III. als neunjähr. Knaben gestochenen Kupferplatte.
Ungenannter in Nürnberg:
 4211. 288 kleinere ältere Silbermünzen und 16 Kupfermünzen.

Chronik der historischen Vereine.

scher Geschichte aufgestellten Commission der kaiserlichen Akademie. 8.

XXVII. Band, 2. Hälfte. Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Oesterreich. Mit zwei Facsimilen, Urkunden-Beilagen und Verzeichnissen. Dargestellt von Jos. Zahn. — Actenstücke zur inneren Geschichte Mailands unter französischer Herrschaft und unter den letzten Sforza's. Aus dem Archive von S. Fedele in Mailand. Mitgeth. von Jos. Müller. — XXVIII. Band, 1. Hälfte: Die Nekrologien des Domstiftes Salzburg. Nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien. Mitgetheilt von Dr. Th. Wiedemann. — Die Veste Sachsengang und ihre Besitzer. Von Jos. Zahn.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Herausgegeben von der historischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Erste Abtheilung. Scriptores. III. Band: Siebenbürgische Chronik des Schäfsburger Stadtschreibees Georg Kraus. 1608 — 1665. Herausgegeben vom Ausschusse des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde. I. Theil. Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1862. 8.

K. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale: Mittheilungen. VII. Jahrg. Juni — September. Nr. 6 — 9. Wien, 1862. 4. In Commission bei Prandel und Meyer.

Der bairische Illuminist Berthold Furtmeyr, sein Leben und seine Werke. Von Dr. J. Sighart. — Ueber drei alte Stammbücher des Laibacher Museums, beschrieben von Peter von Rádics, k. k. Professor zu Laibach. Mit einem Vorworte über den Werth und das Interesse solcher Stammbücher nebst

biographischen Notizen über die aus denselben ausgewählten Personen. Von Jos. Bergmann. (Mit 1 Holzschnitte.) (Forts.) — Ueber einige Kunstdenkmale in Niederösterreich und Steiermark. (Nach den Ergebnissen einer akademischen Studienreise.) (Mit 10 Holzschnitten.) — Der alte Dom zu Cöln. Von Dr. L. Ennen. (Mit einem Holzschnitte.) — Die Kirchen zu Pleterjach und St. Ruprecht in Krain. Beschrieben von Joseph Leinmüller. (Mit 7 Holzschnitten.) — Ueber einige Kunstdenkmale in Niederösterreich und Steiermark. (Nach den Ergebnissen einer akademischen Studienreise.) II. Die Brunnengehäuse zu Neunkirchen, Sebenstein, Wiener-Neustadt und Gratz. (Mit 1 Tafel und 13 Holzschnitten.) — Zur Geschichte der österreichischen Malerei im XV. Jahrhundert. Von Dr. Karl Schnaase. (Mit 6 Holzschnitten.) — Das Schloß Pernstein in Mahren. Aufgenommen von H. Petschnigg. Beschrieben von A. Essenwein. (Mit 3 Tafeln und 6 Holzschnitten.) — Ueber Todtenleuchten. (Lanterne des morts.) (Mit 2 Holzschnitten.) — Die romanische Kirche zu Klein-Bény in Ungarn. Aufgenommen und beschrieben von Dr. Emerich Henszelmann. (Mit 4 Tafeln und 1 Holzschnitte.) — Ueber einen Flügelaltar im National-Museum zu München. — Correspondenzen. — Literarische Besprechungen.

Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg: Zeitschrift. Herausgegeben von dem Verwaltungs-Ausschusse. Dritte Folge. Zehntes Heft. Urkundliche Beiträge zur Geschichte des deutschen Ordens in Tirol. Von P. Justinian Ladurner. Innsbruck, 1861. 8.

Neunundzwanzigster Bericht des Verwaltungsausschusses über die Jahre 1860 u. 1861. Innsbruck, 1862. 8.

Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben vom Verwaltungsausschusse des Gesamtvereins in Stuttgart. Zehnter Jahrgang. 1862. Januar — October. Nr. 1—10. 4.

Hof und Dorf. Von Dr. Landau. — Landesfürstliche Verordnung gegen das Laster der Gotteslästerung und des Zutrunkens; 1513. Mitgeth. durch Dr. Back in Altenburg. — Ueber Steinmetzen-Zeichen. — Terrainstudien zu des Varus und Germanicus Feldzügen in Deutschland. — Das restaurierte Rathhaus und Oberpostamtsgebäude in Landshut. (N. J. Frings.) — Beilage: Der Bauernhof in Thüringen und zwischen der Saale und Schlesien. Von Dr. G. Landau. — Centum pagi und Centeni comites. Von dems. — Bericht über die Bloßlegung eines Hügelgrabes bei Sinzing, kgl. Landgerichts Stadtamhof, am 8. Oktober 1861. Von J. Mayer. — Beilage: Mittelalterliche Frauensiegel. II. — Zur Publication der Züricher Wappenrolle. — Die Schlacht bei Grona am 15. Oktober 1080. Von Dr. G. Landau. — Die Straßen aus den Niederlanden und vom Niederrhein durch Westphalen nach Leipzig und Nürnberg. Von dems. — Die Straßen zwischen den Hansestädten und Nürnberg. Von dems. — Ein vorgeschichtliches Urvolk und seine Wohnstätten. Nach Frédéric Troyon. —

Eilf Briefe von Franz von Sickingen. 1516—1522. Mitgeth. von Dr. Bauer. — Ueber Todtenleuchten, Arme-Seelen-Lampen. Von A. Riggenschach. — Der Culturzustand der alten Germanen. Von A. Schierenberg. — Ueber einen Flügelaltar im National-Museum zu München. Von J. A. Messmer. — Cäsar's Nachrichten über das Leben der Germanen. Von G. Landau. — Wirksamkeit und Statistik der einzelnen Vereine. — Literarische Anzeigen. — Notizen.

Kirchenschmuck. Ein Archiv für kirchliche Kunstschöpfungen und christliche Alterthumskunde. Herausgegeben unter der Leitung des christlichen Kunstvereins der Diocese Rottenburg. Redigiert von Pfarrer Laib und Dekan Dr. Schwarz. XI. Band. Sechster Jahrgang 1862. Stuttgart. 8.

5. Heft, Mai: Die ältesten Glasgemälde. — 6. Heft, Juni: Ueber die sogenannten Faux bourdons in der Kirchenmusik. — Erhaltung der Gemälde. — 7. Heft, Juli: Die Paramente des Papstes Bonifaz VIII. — Der Beichtstuhl (Confessionale). Correspondenzen etc.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Neunter Band. Mit einer Stammtafel und zwei Karten. Kassel, 1862. 8. Im Commissions-Verlage von August Freyschmidt.

Die Einführung der Reformation in der Grafschaft Isenburg. Von Metropolitan Calaminus. — Das Reitertreffen bei Riebelsdorf im Jahre 1640 und die Breda- und Muhlysäulen, in Darstellungen und Untersuchungen abgehandelt von F. Pfister. Mit einer Karte. — Beiträge zur hessischen Ortsgeschichte. Von Dr. G. Landau. — Geschichte der Familie von Trefurt. Mit einer Stammtafel von Dr. G. Landau. — Die Schlacht auf dem Campus Idistavivus im Jahre 16 nach Christi Geburt. Von dem Reg.-Ass. Kröger. Mit einer Karte. — Geschichte der Reformation des Benedictiner-Klosters zu Schlüchtern. Von J. Rullmann. — Der Uebergang der gisonischen und wernerischen Besitzungen auf die Landgrafen von Thüringen. Von Dr. G. Landau. — Der Bauernaufbruch im Jahre 1525 im Werrathale, insbesondere im Gerichte Vach und der Umgegend. Nach beigefügten Urkunden. Von Pfarrer Büff.

Mittheilungen an die Mitglieder desselben Vereins. 8. Nr. 5—7 (April, August, October 1862): Vereinsangelegenheiten.

Dritter Bericht des Vereins des Museums für schlesische Alterthümer. Ausgegeben am 30. September 1862, als am Tage der Wiederöffnung des Museums im neuen Lokale (Königl. Universitätsbibliothek, im ehemaligen Sandstifte). Breslau, Druck von Robert Nischkowsky. 1862. 4. (Vereinsangelegenheiten.)

Philologische und historische Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus den Jahren 1861. Berlin, 1862. 4.

Die Extravaganten des Sachsenspiegels. Von Homeyer. (Die übrigen Abhandlungen betreffen Nichtgermanisches.)

N a c h r i c h t e n .

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 111) Ueber das Wesen und den Geschäftskreis der *Missi dominici*. Inauguraldissertation von Eduard Dobbert. Heidelberg, H. Rieger's Universitätsbuchhandlung. 1861. 8. 46 Stn.

Diese kleine Schrift liefert einen neuen Beweis, daß trotz der sorgsamten Pflege, welche die besten Kräfte neuerdings der Reichsgeschichte gewidmet haben, doch noch manche der interessantesten und wichtigsten Partien derselben einer gründlichen Behandlung bedürftig und einer Aufhellung fähig sind. Nach dem, was Waitz in seiner Verfassungsgeschichte Bd. III über die *Missi dominici* beigebracht, mußte es fast scheinen, als sei dieser Gegenstand erschöpft. Der Verf. vorliegenden Schriftchens belehrt uns eines Andern, indem er aus dem reichen Quellenmaterial der Capitularien, Chroniken u. s. w. den eigentlichen Geschäftskreis der Königsboten in einer eben so fleißigen als übersichtlichen Arbeit darstellt. Nachdem er ihre Stellung in der Karolingischen Verfassung erörtert und fixirt hat, betrachtet er ihre speciellen Verrichtungen. Hieraus wird ersichtlich, wie mannigfaltig ihr Wirkungskreis, wie groß ihr Einfluß war. Der Kriegsdienst, Civil- und Criminalgerichtspflege, alle Zweige der Verwaltung, Polizeiwesen lagen innerhalb des Bereiches ihrer Thätigkeit, so daß durch sie gewissermaßen die Einheit des weiten, aus den verschiedensten Elementen bestehenden Reiches repräsentiert war.

- 112) Fürstbischof Gerhard und der Städtekrieg im Hochstift Würzburg. Ein Vortrag von Dr. Franz X. Wegele, Prof. d. Geschichte zu Würzburg. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. 1861. 8. III, 62 Stn.

Es ist in der neueren Zeit die zuerst in England mit Erfolg kultivierte essayistische Methode der Geschichtschreibung oder besser Geschichtserzählung auch in Deutschland mehrfach nicht ohne Glück versucht worden, und hat dieselbe, wenn sie nicht in dilettantische Verflachung ausläuft, gewiß ihre volle Berechtigung. Ein solches Essay dürfte auch der besagte Vortrag zu nennen sein, und zwar ist es ohne Bedenken den bessern seiner Gattung beizuzählen. Der Stoff ist hinlänglich interessant und in sich abgeschlossen; als Fundamente der Darstellung dienen einestheils bewährte quellenmäßige Geschichtsdarstellungen, anderntheils und vorzüglich ein umfassendes archivalisches Material; die Sprache ist durchweg klar, durchsichtig und ohne phraseologischen Schwung. Dem Texte folgen gewissenhafte Quellenbelege und die Abdrücke dreier Urkunden (von 1373, 1397 und 1400) als Beilagen. Hieraus erhellt, daß unser Vortrag als eine dankenswerthe Bereicherung der fränkischen Geschichte zu betrachten ist.

- 113) Hessische Urkunden. Aus dem großherzoglich hessischen Haus- und Staatsarchive zum Erstenmale herausgegeben von Dr. Ludwig Baur, großherzogl. hessischem Archivdirector. Erster Band. (Die Provinzen Starkenburg und Oberhessen von 1016—1399.) Darmstadt, 1860. Auf Kosten und im Verlage des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen. VII, 953 Stn. — Zweiter Band. Erste Abtheilung (die Provinz Rheinhessen von 963—1299 enthaltend.) Darmstadt, 1861. Zweite Abtheilung (die Provinz Rheinhessen von 1300—1325 enthaltend.) Darmstadt, 1862. 930 Stn.

Dieses Urkundenwerk legt das beste Zeugniß für die Rührigkeit und den Ernst des Strebens ab, von denen der historische Verein des Großherzogthums Hessen erfüllt ist. Wir haben alle Ursache, uns über diese thatsächliche Kundgebung des Interesses für Provinzialgeschichte zu freuen, und möchten nur wünschen, daß dieselbe allerwärts fleißige Nachahmung finde. Glücklicherweise kann der Standpunkt für überwunden gelten, von welchem aus man nur die auf Kriegsaffecten und Haupt- und Staatsactionen bezüglichen Nachrichten für des Andenkens würdig erachtete, und man ist zur Ueberzeugung gelangt, daß die noch verborgenen Schätze kultur- und rechtshistorischen Materials am besten durch den Druck von Urkunden jeder Art gehoben werden können. Hierbei ist aber auch der für die deutsche Sprachwissenschaft fließende Gewinn keineswegs zu unterschätzen.

Was nun das hessische Urkundenbuch angeht, so hat das Material für dasselbe das geheime Staatsarchiv zu Darmstadt geliefert, und zwar sind bei weitem die meisten Urkunden nach dem Original, nur wenige nach Copialbüchern oder alten Abschriften gegeben. Der Druck scheint sehr correct zu sein; neben den Daten ist die Auflösung derselben gegeben, und der Zustand des Siegels ist stets bemerkt. Ausführliche Orts- und Personenregister tragen wesentlich zur Erhöhung der Brauchbarkeit des Buches bei.

- 114) Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. Erster Band: Statute und Rechtebriefe 1227—1499. Herausgegeben durch den Archiv-Verein zu Braunschweig. Mit drei Tafeln Schriftproben und Siegel. Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn (M. Bruhn.) 1862. 4. V, 267 Stn.

Die Stadt Braunschweig verdient sowohl ihres hohen Alters, als der großen Bedeutung wegen, die sie viele Jahrhunderte hindurch behauptete, das regste historische Interesse. Es mußte darum als höchst wünschenswerth erscheinen, daß das reiche, auch für die allgemeine Geschichte ohne Zweifel sehr werthvolle Material der Geschichte Braunschweigs in einem Urkundenbuch veröffentlicht werde, wie deren Frankfurt, Lübeck, Hamburg, Cöln, Aachen, Bern, Freiburg i. Br. und andere theils vollendet, theils noch unvollendet besitzen. Das vorliegende Urkundenbuch der Stadt Braunschweig verdankt seine Entstehung einem Archivverein, der dasselbe als

Festgabe des 1000jährigen Jubiläums der Stadt darbrachte. Wie der Herausgeber, Ludwig Hänselmann, in der Vorrede bemerkt, haben bereits der verstorbene Magistratsdirector W. J. L. Bode und Dr. Dürre die umfassendsten Vorarbeiten für die Urkundensammlung gemacht, von der wir den ersten Band besitzen, und es steht deshalb zu erwarten, daß die folgenden Bände in nicht gar langer Zeit ebenfalls erscheinen werden, da es ja dem genannten Archivverein nicht an bewährten Arbeitskräften fehlt, und die Väter der Stadt Braunschweig dem Unternehmen ihre höchst anerkennenswerthe Protection zu Theil werden lassen.

Die Anlage des Werks verdient eine musterhafte genannt zu werden, und die Sorgfalt der Ausführung im Einzelnen ist alles Lobes würdig. Bei den Abdrücken der Urkunden sind die gesündesten archivalischen Grundsätze zur Geltung gelangt, und die archivalischen Notizen zu den Texten zeugen von dem sorgsamsten Fleiß und dem gründlichsten Verständniß. Die Schriftproben der Jura Indaginis und des Ottonischen Stadtrechts, sowie die Abbildungen der anhängenden Siegel kommen an Treue und Accuratesse zuversichtlich photographischen Aufnahmen gleich.

115) Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1860, Heft 1 und 2. 284 u. 203 Stn. Jahrgang 1861, Heft 1 und 2. 347 u. 298 Stn. Stuttgart, Aue. 1862. 8.

Die vorliegenden Publikationen des statistisch-topographischen Bureaus in Stuttgart werden zwar vorzugsweise das Interesse des Statistikers und des Nationalökonomen in Anspruch nehmen, doch bieten sie auch dem Historiker nicht unerwünschte Beiträge zur Kenntniß der schwäbischen und fränkischen Geschichte. So beschreibt von Stälin am Schluß des ersten Hefts vom Jahrgang 1860 römische Alterthümer, die bei Oehringen aufgefunden wurden. Durch die Inschrift auf dem Sockel einer Statue der Minerva mit dem Medusenhaupt auf der Brust ist nun festgestellt, daß die römische Niederlassung bei Oehringen den Namen Vicani Aurelii (Vicus Aurelius) führte, benannt nach dem Kaiser Marcus Aurelius Antonius, gen. Caracalla, und daß also ihre Entstehung in das zweite Decennium des dritten Jahrhunderts n. Chr. zu versetzen ist.

Aus dem zweiten Heft desselben Jahrgangs erwähnen wir eine, wenn wir nicht irren, von dem Vorstand des statistisch-topographischen Bureaus selbst herrührende, sehr lehrreiche Abhandlung: „Statistik eines altwürttembergischen Dorfes vor 70 Jahren und jetzt.“

Das erste Heft des Jahrganges 1861 enthält eine auf meist ungedruckten Quellen beruhende Abhandlung des Stadtpfarrers Fischer von Oehringen über das Restitutionsedikt von 1629 und seine Folgen in Hohenlohe. Die heillosen Verwirrungen, welche durch jenes Edikt in den Besitzverhältnissen, wie sich diese im Lauf der Zeit nun einmal gestaltet hatten, angerichtet wurden, das Treiben an dem Hof in Wien, die

Discussionen der Juristen, Waffenlärm und endlose Unterhandlungen, das brutale Verfahren von Seiten der Partei, die sich gerade als Sieger zeigen konnte, wie die Rührigkeit, Entschlossenheit und Zähigkeit, mit der ein alter Kriegsheld, Graf Georg Friedrich von Weikersheim, gegen die Herausgabe des Stifts zu Oehringen und des Klosters Scheffersheim ankämpfte, ohne den Sieg seiner Sache mehr zu erleben, — dies alles ist anschaulich dem Leser vorgeführt. Möchte doch eines oder das andere der wichtigeren Aktenstücke zum Abdruck gelangt sein, z. B. der merkwürdige Protest, den die Grafen zu Würzburg 28. April 1631 gegen die Gewaltmaßregeln des Kaisers unter Berufung auf die Erklärungen des Leipziger Bunds einlegen ließen.
C. D. K.

116) Gregor von Heimburg. Ein Beitrag zur deutschen Geschichte des 15. Jahrhunderts von Clemens Brockhaus. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1861. 8. XVII, 386 Stn.

Der Verfasser will nur den Riß der Persönlichkeit Gregor's von Heimburg entwerfen, und es wird auch gewiß seine Schrift jedem künftigen Biographen des hervorragenden Mannes eine erwünschte Vorarbeit sein. Gregor von Heimburg ist so sehr mit den kirchlichen und politischen Streitigkeiten, mit den großen und kleinen Handeln im 15. Jahrhundert verwachsen, daß noch manche wichtige Aufschlüsse über diese Persönlichkeit, besonders durch archivalische Mittheilungen zu erwarten sind.
C. D. K.

117) Geschichte des schwäbischen Städtebundes der Jahre 1376—1389 von Dr. Wilh. Vischer. Besonderer Abdruck aus den Forschungen zur Deutschen Geschichte. Göttingen, Dieterich. 1861. 8. 201 Stn.

Obgleich schon Pfister im vierten Bande seiner Geschichte von Schwaben und besonders v. Stälin im dritten Bande seiner Württembergischen Geschichte über diesen schwäbischen Städtebund Licht verbreitet haben, so muß doch bei der hohen Bedeutung, welche diese Einigung der Städte trotz der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihres Bestehens hatte, eine Monographie, die den Gegenstand in erschöpfender Weise, wie es hier geschieht, behandelt, sehr dankenswerth erscheinen. Der Verfasser schickt einen Ueberblick über die dieser Vereinigung der Städte vorhergehenden städtischen Verbindungen voran, handelt dann von der Gründung des Bundes durch vierzehn Städte, von der Erweiterung der Bedeutung desselben, von dem Versuch des Königs, durch den Nürnberger Landfrieden 1383 Städte und Fürsten unter seiner Leitung zu vereinigen, vom Wesen, Bestand und Einrichtung und endlich vom Entscheidungskampf und Untergang des Bundes durch den Landfrieden von Eger 1389. — Die einzelnen Persönlichkeiten treten in dieser Vereinigung zurück, was gewiß die Macht des Bundes nur erhöhte, an dessen Erhaltung und Kräftigung die gesammte Bevölkerung der Bundesstädte arbeitete. Um so bestimmter heben sich unter den Gegnern einzelne Männer heraus, besonders jener unermüdliche Städtefeind Graf Eberhard der Greiner von Württemberg. Die klaglichste Rolle spielte das Reichsoberhaupt; von einer conse-

quenten Politik war bei Wenzel keine Rede; bei ihm hatte immer die Partei mehr Recht, welche gerade mehr Macht hatte, und nicht sein Verdienst ist es, wenn es nicht dahin kam, daß die schwäbischen Städte eine der Schweizer Eidgenossenschaft ähnliche Stellung errangen und sich ganz vom Reich, in welchem sie schon als eine selbständige Macht standen, lostrennten. — Vorliegender Arbeit ist allseitig schon die günstigste Aufnahme zu Theil geworden.

C. D. K.

118) Das Minoritenkloster und das neue Museum zu Köln. Eine historische Denkschrift von D. J. W. J. Braun, Professor a. d. Univers. zu Bonn. Köln, 1862. Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz). 8. 176 Stn.

Das alte Minoritenkloster zu Köln ist bekanntlich das Gebäude, welches durch die grofsartige Freigebigkeit des verstorbenen Kaufmanns Richartz in das neue prachtvolle städtische Museum umgeschaffen worden. Die Geschichte desselben ward auf besonderen Wunsch des verewigten Wohlthäters abgefafst, obwohl die Abfassung, da sämtliche Urkunden des Klosters im J. 1619 durch eine Feuersbrunst zerstört wurden, besonderen Schwierigkeiten unterlag. Dennoch ist reiches geschichtliches Material zusammengetragen. Den Schlufs des Buches macht eine Biographie des genannten Stifters, dessen Bildniß in trefflichem Stahlstich auch den Eingang ziert.

Aufsätze in Zeitschriften.

Ben-Chananja: Nr. 39. 40. Geschichte der Juden in Osna-brück. (Wiener.)
 Blätter f. litter. Unterhaltung: Nr. 41. Zur Cultur- und Sittengeschichte.
 Regensburger Conversationsblatt: Nr. 130. Zur Geschichte der Freiungen. (Neumann.)
 Europa: Nr. 43. Zur Frage nach der Entstehung des „Gaudeamus igitur.“ — Nr. 45. Aus d. Kinderzeit des Inserats.
 Illustr. Familienbuch: N. F. II, 12, S. 422. Wie Strafsburg uns durch die deutsche Diplomatie verloren gieng. (Chr. Winter.)
 Illustr. Familienjournal: Nr. 41. Die Deutschen im Sprichwort. (O. v. Reinsberg-Düringsfeld.)
 Gartenlaube: Nr. 40. Die geschichtlichen Helden der deutschen Dichter. I. Maria Stuart.
 Grenzboten: Nr. 42. Das Verhältniß der Sage zur Geschichte. — Die Lebensphilosophie eines geistlichen Herrn im vierzehnten Jahrhundert.
 Isarzeitung: Nr. 291. 292. Zur Aufhebung des Schottenklosters in Regensburg.
 Der Katholik: Septbr. Die Geschichte des Predigtamts etc.
 Allgemeine Kirchenzeitung: Nr. 73. 74. Zur Geschichte der Augsburgerischen Confession.
 Kirchenzeitung von Hengstenberg: 8. M. Christian Scriver.
 The illustrated London News: Nr. 1168. The Castle of Wartburg, Luther's „Patmos“.

Magazin f. d. Literatur des Ausl.: Nr. 43. Die Volkssprache in Jütland. — Nr. 44. Zur Etymologie des Namens Berlin.
 Petermann's Mittheilungen: X. Geographische Niederdeutsche Namen. (Brüggemann.)
 Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 74. Volkssagen aus der Schweiz. II.
 Baltische Monatsschrift: 6, 2. — Aug. Blick auf die Geschichte der Juden in Europa. (V. Hehn.)
 Deutsches Museum: Nr. 42. Die altdenische Dichtkunst in Baiern. (Franz Trautmann.) — Nr. 44. Heinrich Held, ein vergessener Dichter (1643). (A. Kahlert.)
 Berliner Revue: Nr. 30. Zur Geschichte mittelalterlicher Cultur und Sitte.
 Bremer Sonntagsblatt: Nr. 41. Die Barden von Wales. (Ferd. Lotheisen.) — Nr. 44. Burkard Waldis. (J. W. Schäfer.)
 Theologische Studien: 1. Ueber die Bedeutung, welche der Heidelberger Katechismus in der reformirten Kirche erlangt hat. (Plitt.)
 Wiener Tagesbericht: Nr. 234. Die Hunde in der Chronik von Wien. — Nr. 243. Turnerisches aus älterer Zeit.
 Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 41. Der medicinische Volksaberglaube. — Nr. 42. Aus Frankfurts alten Tagen. — Der Stedinger Untergang. Ein Bild aus Deutschlands Vorzeit. — Nr. 44. 45. Das Sprichwort im Unterland.
 Vaterland: II, 10. Germanische Fürsten. (Köpke.) — Jülichische Geschichten bis zur Vereinigung Jülichs mit Cleve. (Jähns.) — Wiener Skizzen. (Haas.)
 Oesterreich. Vierteljahresschrift f. kathol. Theologie: I, 2. 3. Die apostol. Thätigkeit Papst Stephan's IX. (Corn. Will.)
 Berliner Wochenblatt: Nr. 2. Aus der deutschen Sprache: Aaronskraut, Achseltragen, afern.
 Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 42—44. Der Fahnenjunker von Zedlitz. (G. Hiltl.) — Nr. 44. 45. Gillion von Trazegnies. Ein Seitenstück zum Grafen Ernst von Gleichen. (G. Hese-kiel.) — Nr. 45 ff. Beiträge zur Ursprungsgeschichte des Ordens vom heiligen Grabe zu Jerusalem. (Dr. G. Rosen.)
 Zeitschrift für schweizerisches Recht: X. Die Rechtsverhältnisse am Gemeinland in Unterwalden. (Heusler.) — Die Rechtsquellen in Bern. (Schnell.) — Die Uerten und Theilsamenrechte Unterwaldens. (Heusler.)
 Zeitschrift für wissenschaft. Theologie: 4. Rudolf Collin. Ein Charakterbild aus der Schweizerischen Reformationsgeschichte. (Furrer.)
 Bayerische Zeitung: Nr. 264. Ueber das Altmühlthal. (H. W.) — Morgenbl. 270. Burkhart Zingg (geb. 1396). Nr. 271 ff. Allerlei Historien aus der guten alten Zeit. Nr. 282. Die Entstehung des „Gaudeamus igitur“. — Nr. 286. Das Schottenkloster zu Regensburg. — Nr. 298. Das älteste der Gemälde in der Pinakothek zu München.

(Sighard.). — Nr. 293. Eine militärische Reliquie aus dem Jahre 1620.

Illustr. Zeitung: Nr. 1007. Kepler, Wissenschaft und Leben. — Das Wetter im Sprichwort. III. (v. Reinsb.-Dürringsf.)

Landshuter Zeitung: Nr. 217. Kirchenrestorationen in Niederbayern.

Leipziger Zeitung: Nr. 73. 74. Deutsche Skizzen: Im Bregenzer Wald; eine mittelalterliche Jagd im 14. Jahrh.

Wiener Zeitung: Nr. 234. Deutsche Philologie in Wien. Nr. 235--239. Die Reiterei und die Artillerie in Oesterreich während des 16. Jahrhunderts. (Meynert.) — Nr. 245. Nach Gotsche in Krain. Reisebriefe von Radics. — Nr. 249. Reichenberg und seine Umgebung. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Oesterreichs. (Perkmann.)

Vermischte Nachrichten.

178) Das Directorium des Prager Dombauvereins hielt nach längerer Unterbrechung am 16. October eine Sitzung. Die Arbeiten am Dome sind so weit gediehen, daß die äussere Restaurierung dreier Chorkapellen vollendet ist. Man beschloß die Zusammensetzung eines eigenen Redactions-Bureaus, welches von Zeit zu Zeit durch ausführlichere, allgemein zu veröffentlichende Aufsätze Bericht über die Thätigkeit und die Fortschritte des Vereins erstatten soll.

(Wiener Zeitung.)

179) Die schöne romanische Kirche in Sinzig bei Coblenz, aus dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts stammend und seit mehreren Jahren dem Verfall nahe, wird demnächst unter Leitung des Kölner Dombaumeisters Voigtel wiederhergestellt.

(Münchener Sonntagsbl.)

180) Die ehemalige Dom- und jetzige Pfarrkirche zu St. Peter in Worms ist durch päpstliches Breve vom 26. Juni zur Würde einer Probsteikirche erhoben worden; sie war viele Jahrhunderte hindurch die Kathedrale der Bischöfe und ist durch Gröfse und Bauart ausgezeichnet.

(Münch. Sonntagsbl.)

181) In der noch aus der Zeit Karl's des Großen stammenden Kirche in Lügde bei Pymont entdeckte man unter der Kalkdecke 8 Figuren eines Freskobildes, welches Christus auf einem Throne, umgeben von Aposteln und Engeln, darstellt.

(Münch. Sonntagsbl.)

182) Bei Nachgrabungen in Stuhlweissenburg wurden am 17. October die Fundamente der Basilika des h. Stephan gefunden.

(Wiener Zeitung.)

183) In den letzten Tagen des September ist in der Nähe von Rostock beim Kiesgraben auf einer Erhöhung ein alter Wendenkirchhof von beträchtlichem Umfange aufgefunden worden. Zwei Fufs unter dem Boden standen die bekannten braunen Graburnen ohne alle Verzierung, nahe nebeneinander gesetzt, und jede zwischen Steinen verpackt; darin befanden sich, bevor sie vom Pfluge zertrümmert wurden, eiserne Schmucksachen. Unter den Scherben der Aschenurnen fanden sich unverbrannte menschliche Gebeine, und bald ent-

deckte man südöstlich neben dem Urnenkirchhofe einen Begräbnisplatz für in Särgen beigesetzte Leichen, die anfänglich gleichfalls nur 2 Fufs unter der Oberfläche, später aber 4—5 Fufs tief eingesenkt gefunden wurden. Alle Leichen liegen in gerader Reihe, das Gesicht nach Osten gekehrt, die Hände im Schofs, jede mit einem oder mehreren Steinen beschwert, fast alle mit Geräthen aus der letzten heidnischen Eisenzeit versehen, die Männer z. B. mit Messern, unter welchen einige sehr zierlich gearbeitet waren, die Weiber mit Spindelsteinen aus ungebranntem braunem Thon. Auch Armringe von 2 Zoll Durchmesser aus dünnem Bronzedraht, die Enden offen und auf die Aufsenseite zurückgebogen, und eben solche Kopfringe, aus einer dünnen viereckigen glatten Stange bestehend, die nach der Vorderseite hin zu einem ovalen Blech ausgehämert ist, fand man vor. Ohne allen Zweifel hat man in diesem Begräbnisplatz einen Uebergang von der ältesten heidnischen bis zur jüngern christlichen Zeit vor sich; erstere erstreckte sich in Mecklenburg bis 1150, letztere bis 1218. (Ill. Ztg.)

184) In der Gegend von Točujk (Böhmen) ist ein interessanter Alterthumsfund gemacht worden. Gefunden sind u. a. die Reste eines Pferdegeschirres, auf welchem das Wort Karel IV. (nach andern Karel II.) aus Metall angebracht ist. Die Nachgrabungen sollen eingestellt worden sein, bis sich eine Commission von Sachkennern an Ort und Stelle einfindet, um darüber die Aufsicht zu führen. Von der Stätte des Fundes herrscht in der Gegend die Sage, daß daselbst ein ungeheurer Schatz aufbewahrt sei, der zu Tage komme, wenn das Böhmerland unterm größten Elende seufze.

(Wiener Tagesber.)

185) Durch den Schiffer des Prof. Desor, welcher im Neuenburger See nach keltischen Alterthümern fischen läfst, sind bei Cortailod einige Bruchstücke von Bernstein gefunden worden. Dieser zum ersten Male gefundene Stoff weist auf Handelsverbindungen mit dem Norden hin.

(Wiener Zeitung.)

186) Zu Wiedenbrück an der Ems ist durch Schweine ein grauer Steingutkrug aufgewühlt worden, welcher 591 deutsche Goldgulden aus dem 13., 14., 15. und 16. Jhdt. enthielt, meist mit den Bildnissen der Kaiser Sigismund und Maximilian.

(Ill. Ztg.)

187) In Kysolewitz bei Prerau stiefs man beim Baue eines Herdes auf einen Topf, in welchem einige tausend Bracteaten enthalten waren, welche aus dem 13. Jhdt. stammen. Darunter befindliche Münzen aus der Zeit Otto-kar's II. sind auf beiden Seiten geprägt und darum für Numismatiker von Interesse.

(Ill. Ztg.)

188) Bei Ausgrabungen zur Tieferlegung eines Teiches in Pest hat man römische Gräber entdeckt, in welchen sich Aschenurnen, Gerippe und Münzen befanden.

(Ill. Ztg.)

189) Dieser Tage wurde in den Inzersdorfer Ziegeleien ein römischer Sarg, aus Leithakalk gehauen, ausgegraben. Er war drei Schuh lang, zwölf Zoll tief und mit einem einfachen Deckel versehen. Im Innern fanden sich

die Gebeine eines vollständigen Skelettes, offenbar von einem Kinde herrührend. Bekanntlich sind hier schon wiederholt römische Ueberreste aufgefunden worden. Innerhalb des Gebietes der jetzigen Ziegeleien von Inzersdorf zwischen Erlaa und der jetzigen Badner-Strasse befand sich nämlich eine römische Heerstrasse, wie aus den schon früher ausgegrabenen Meilensteinen und anderen unzweideutigen Merkmalen hervorgeht. (Wiener Tagesbericht.)

190) In Hildesheim wurde am 15. October, im Beisein des Bischofs und anderer Geistlichen, das steinerne Grabmal des Bischofs Bernhard, des Stifters und Erbauers der Godehardi-Kirche, behufs Erniedrigung des Chorplateaus, eröffnet. Man fand den Leichnam in seiner ganz natürlichen Lage und in wohlherhaltener Gestalt, angethan mit Pontificalkleidern; seine Füße waren geziert mit Stiefeln, deren Sohlen ganz unversehrt waren, das Zeug der Sandalen zeigt noch Spuren von Stickereien. Neben der rechten Seite ruht ein hölzerner Bischofsstab, dessen Krümme abgefallen war. Auf der Brust hieng an einer Kette ein metallenes Kreuz, welches indess so verrostet war, daß sich die Art des Metalls nicht sicher erkennen liefs. Das Haupt hatte sich seitwärts gebogen; der unter dem Kopfe befindliche Stein zeigte folgende Inschrift in großer römischer Majuskel: † Anno. dominice. incarnationis. M.C.L.III. indictione I. obiit. dominus. Bernhardus. beate. memorie. Hildeneshemensis. episcopus. XX. XIII. calendas. Augusti. qui. sedit. annos. XIII. menses. II. dies X. (Südd. Zeitung.)

191) In den Ecken der großen Eingangshalle des Hospitals zu St. Peter in Brüssel hat man vier prächtig gearbeitete Standbilder, Werke des Bildhauers Wilhem Geefs, aufgestellt, welche Johann I., die Kaiserin Maria Theresia, deren Sohn Joseph II. und den König Leopold I. von Belgien darstellen. An den steinernen Postamenten befinden sich auf die Bedeutung der Statuen befindliche Inschriften; an dem ersten: „1270, Johann I. erklärt sich zum Schirmvogt des Leprosenhospitals“; an dem zweiten: „1753, Maria Theresia erläßt eine Verordnung über die Güter zur todtten Hand“; an dem dritten: „1783, Joseph II. gibt das Hospital den Kran-

ken zurück“, an dem vierten: „1849 – 1859, wiederhergestellt unter der Regierung Leopold's I.“ (Ill. Ztg.)

192) Zum Andenken des Astronomen Kepler, der eine Reihe von Jahren in Linz lebte, ist daselbst auf Veranlassung des Prälaten von Kremsmünster an dem Hause Nr. 324, welches er bewohnte, eine marmorne Gedenktafel mit dem Namen Kepler's und den Jahreszahlen 1614 bis 1627 angebracht worden. (Ill. Ztg.)

193) Bisher war man immer der Ansicht, daß die Erfindung des doppelten Contrapunktes dem 16. Jhd. angehöre. Aber ein in der medicinischen Facultät zu Montpellier aufgefundenes Manuscript aus dem 13. Jhd. enthält bereits Gesänge, in welchen sich Spuren des doppelten Contrapunktes vorfinden. Es enthält 350 französische Lieder in zwei-, drei- und vierstimmigem Satz.

(Bayer. Ztg., Morgenbl.)

194) Der Buchhändler und Antiquar Kaiser in Bremen hat eine alte, mit Miniaturen reich verzierte Ausgabe des altfranzösischen Romans von der Rose auf einem Bauerngute im Stedingerlande entdeckt, wo sie seit vielen Jahren vom Vater auf den Sohn vererbt war. Das Buch enthält mit Ausnahme der ersten Verse auf einigen fehlenden Blättern Alles vollständig. Es besteht aus 138 Velinblättern in Hochquart, die auf beiden Seiten bedruckt sind; jede Seite hat zwei Colonnen mit 41 Versen. Der Hauptwerth liegt in den wohlherhaltenen Miniaturen, welche, 75 an der Zahl, von sehr charakteristischer Zeichnung und außerordentlicher Farbenfrische sind. Aelteste Ausgaben des Romans sind die von Antoine Verard in Paris am Ende des 15. Jhdts. veranstalteten Abdrücke, die in einigen wenigen Exemplaren vorhanden sind. Die Beschreibung eines Druckes etwa vom Jahre 1496 trifft auf den gefundenen zu. Wie das seltene Buch sich nach dem Stedingerlande verirrt hat, erklärt sich vielleicht durch die Nähe des Klosters Hude. (Europa.)

195) Bei der diesjährigen Philologenversammlung zu Augsburg wurde eine Abtheilung für Archäologie gebildet, welche als stehender Bestandtheil der Versammlung anerkannt worden ist. (Ill. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

21) Das große Kaulbach'sche Wandgemälde im germanischen Museum: Kaiser Otto III. in der Gruft Karl's d. Gr., ist nunmehr aus dem Atelier des Hofphotographen Albert zu München mit voller Wirkung des Originals vervielfältigt hervorgegangen, und zwar in drei Größen zu

6 Thlr. = 10 fl. 30 kr. (Höhe der Photographie 15"; Breite 19" par. Mafs); zu 3 Thlr. = 5 fl. 15 kr. (H. 10" 5"; Br. 13" 4") und zu 1 Thlr. = 1 fl. 45 kr. (H. 6" 6"; Br. 8" 3"). Exemplare sind zu beziehen in der literar.-artist. Anstalt des germanischen Museums.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.